Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



„Erhöre ihr Gebet im Himmel“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein *„Komm und folge mir* nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche *„Komm und folge mir* nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses *„Komm und folge mir nach*“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Ressourcen suchen, um Ihr Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Wie landet ein Mann, der „nach Gottes Herzen“ ist, auf dem falschen Dach? Dr. Shon Hopkin beleuchtet den verheerenden Fall Davids und die architektonische Pracht des Salomon-Tempels und spürt dabei der schmalen Grat zwischen Macht und Korruption sowie dem barmherzigen Gott nach, der uns in unseren schlimmsten Momenten begegnet.

Teil 2:

Dr. Shon Hopkin setzt seine Erkundung von 2. Samuel und 1. Könige fort und führt uns durch Salomos atemberaubenden Tempel, die universelle Falle, etwas umsonst haben zu wollen, und den Herrn, der am Fenster darauf wartet, dass jedes seiner Kinder zurückkehrt.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 0:00 – Teil 1 – Dr. Shon Hopkin
- 1:31 Einleitung
- 3:29 Die Kulisse: David, Salomo und die Gefahr eines großartigen Anfangs
- 7:07 Die durch Macht verstärkten Schwächen der Figuren erkennen
- 11:35 Schilde hoch – David als warnendes Beispiel
- 12:49 Davids Erhöhung (ist das der springende Punkt?)
- 16:52 Richtet nicht
- 18:49 Die Balance zwischen Warnung und Schamlosigkeit lehren
- 20:07 Schulmaterial stehlen: Ein weiteres warnendes Beispiel
- 23:48 Schriftstellen der Wiederherstellung über David und Salomo
- 25:37 Elder Kearon über Bathseba
- 29:38 Nathans Gleichnis
- 34:41 Die Vertuschung: Geheimhaltung als Lebenselixier der Sünde
- 36:27 Elder Maxwell über das Wiedererleben von Versuchungen
- 39:22 Falscher Ort, falsche Zeit
- 43:18 Elder Holland über Begierde im Gegensatz zu Liebe
- 47:25 David als Vorbild für Jesus Christus
- 51:09 Präsident Hinckley: „Ich vertraue mir selbst nicht ganz“
- 55:09 Der Herr sandte Nathan
- 56:27 Salomos Gebet um ein verständiges Herz
- 58:36 Einblicke in das Hebräische
- 1:01:34 Gott segnet uns über unsere Fähigkeiten hinaus
- 1:03:09 Zu sehen, wie gewöhnliche Menschen an Weisheit zunehmen
- 1:05:06 Zu sehen, wie gewöhnliche Menschen an Weisheit zunehmen
- 1:07:54 Ende von Teil 1 – Dr. Shon Hopkin

- **Teil 2 –**
- 0:00 – Teil 2 – Dr. Shon Hopkin
- 1:11 Abkürzungen zur Führungskompetenz
- 2:46 Das Prinzip „Etwas für nichts“
- 4:38 D&C 121 als das ultimative Handbuch für Führungskräfte
- 5:34 Der Tempel
- 6:30 7 Jahre für den Tempel, 13 für den Palast
- 7:30 Das gegossene Meer und die 12 Rinder
- 9:16 Gott ist mobil
- 11:52 Die Größe des Tempels
- 14:16 Das gegossene Meer im Vergleich zu Taufbecken
- 15:28 Cherubim im Salomonischen Tempel
- 16:35 Gold, Pracht und das Beste, was man dem Herrn darbringen kann
- 17:42 Salomos Einweihungsgebet
- 21:26 Fremde und Ausländer, die zu Priestern und Priesterinnen werden
- 24:23 7 Themen von Salomos Einweihungsgebet
- 25:11 Der Tempel als Ort der Aussendung

- 27:26 Nephis Tempel und Anklänge an Salomos Tempel
- 30:387 Die Heiligen als Volk des Alten Testaments
- 31:13 Jesajas *Yad Vashem* – eine Hand und ein Name für die Vergessenen
- 35:47 Opfergaben und die gefüllte Hand Aarons
- 38:41 Kelche als Hände, die auffangen und empfangen
- 39:56 Dr. Hopkins' Aufsatz: „Christus, Bündnisse und das Caph"
- 41:46 Literaturempfehlungen und die Klagemauer heute
- 42:16 Herrlichkeit erfüllt den Tempel
- 43:49 Studiert das Alte Testament, es ist das Wasser, in dem alles andere schwimmt
- 49:45 Prominente, Sportler und Sportmannschaften anstelle von Gott
- 51:00 *Hesed, Hesed, Hesed*
- 53:03 Gott sagt dir niemals: „Ich habe es dir doch gesagt"
- 56:53 Ende von Teil 2 – Dr. Shon Hopkin

Literaturhinweise:

Belnap, Daniel L. „‚Ein Haus für den Herrn': Salomos Tempel und der Tempeldienst im alten Israel." „Ein Haus für den Herrn" | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://rsc.byu.edu/wilderness-monarchy/house-lord

Bytheway, John. „Rough Start, Great Finish: Inspiring True Stories of People Who Turned Trials Into Triumphs." BYTHEWAY, JOHN | Deseret Book. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://www.deseretbook.com/product/5091284.html?srsltid=AfmBOoq9uGlBNAb3dqhQM8czK-FmRIYjOwqqUI0e7eEjovGZDiZt72TL

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Richtet nicht und das Richten." BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 19. November 2024. https://speeches.byu.edu/talks/dallin-h-oaks/judge-judging/

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Liebe und Gesetz." Generalkonferenz Oktober 2009 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2009. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2009/10/love-and-law?lang=eng

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Die Herausforderung, sich zu entwickeln." Generalkonferenz Oktober 2000 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Oktober 2000. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2000/10/the-challenge-to-become?lang=eng

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Kein Platz mehr für den Feind meiner Seele." Generalkonferenz April 2010 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2010. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2010/04/place-no-more-for-the-enemy-of-my-soul?lang=eng

Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel. „‚Ertragt es geduldig.'“ Generalkonferenz April 1990 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 1990. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1990/04/endure-it-well?lang=eng

Elder Patrick Kearon. „Er ist auferstanden, und Heilung liegt in seinen Flügeln: Wir können mehr als Überwinder sein.“ Generalkonferenz April 2022: Er ist auferstanden, und Heilung liegt in seinen Flügeln: Wir können mehr als Überwinder sein, 2. April 2022. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/04/24kearon?lang=eng

Gaskill, Alonzo L. „Heilige Symbole: Sinn finden in Riten, Ritualen und heiligen Handlungen.“ Amazon: Heilige Symbole: Sinn finden in Riten, Ritualen und heiligen Handlungen. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://www.amazon.com/Sacred-Symbols-Finding-Meaning-Ordinances/dp/1462120938

Hopkin, Shon D. „Ancient Foundations of a Modern Religion: Latter-Day Saints and the Hebrew Bible.“ Ancient Foundations of a Modern Religion: Latter-day Saints and the Hebrew Bible | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://rsc.byu.edu/understanding-covenants-communities/ancient-foundations-modern-religion-latter-day-saints-hebrew-bible

Hopkin, Shon D. „Christus, Bündnisse und der Caph.“ Christus, Bündnisse und der Caph | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://rsc.byu.edu/gospel-jesus-christ-old-testament/christ-covenants-caph

Hopkin, Shon D. „Der Sündenfall Davids und sein nachfolgendes Vermächtnis.“ Der Sündenfall Davids und sein nachfolgendes Vermächtnis | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://rsc.byu.edu/wilderness-monarchy/fall-david-his-subsequent-legacy

Hopkin, Shon D. und Mark S. Diamond. „Understanding Our Jewish Neighbors.“ Amazon: Shon D. Hopkin und Mark S. Diamond | Cedar Fort, Inc. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://www.amazon.com/Understanding-Jewish-Neighbors-Mark-Diamond/dp/1462146937

„22.–28. Juni. ‚Höre doch im Himmel ihr Gebet': 2. Samuel 11–12; 1. Könige 3; 6–9; 11.“ Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 22.–28. Juni. „Höre doch im Himmel ihr Gebet“: 2. Samuel 11–12; 1. Könige 3; 6–9; 11, 1. Januar 2026. https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/26?lang=eng

Maxwell, Neal A. „‚Ertragt es geduldig'“. Homepage – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 1990. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1990/04/endure-it-well?lang=eng

Muhlestein, Kerry. „Ägypten in der Bibel.“ Ägypten in der Bibel | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://rsc.byu.edu/vol-11-no-3-2010/egypt-bible

Muhlestein, Kerry. „Out of the Dust – Unser Ziel ist es, unsere alten Wurzeln in moderne Erbauung zu verwandeln.“ Out of the Dust. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://www.outofthedust.org/.

Parry, Donald W. „Symbolisches Handeln als Prophezeiung im Alten Testament.“ Symbolisches Handeln als Prophezeiung im Alten Testament | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/symbolic-action-prophecy-old-testament

Präsident Gordon B. Hinckley von der Ersten Präsidentschaft. „Vertrauen und Verantwortung.“ BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 26. November 2024. https://speeches.byu.edu/talks/gordon-b-hinckley/trust-accountability/

Heilige Symbole: Bedeutung in Riten, Ritualen und heiligen Handlungen finden: Alonzo Gaskill: 9781462120932: Amazon.com: Bücher. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://www.amazon.com/Sacred-Symbols-Finding-Meaning-Ordinances/dp/1462120938

„Sehen Sie sich noch heute die Videos und Trailer mit der kostenlosen Chosen-App an!“ Die TV-Serie „Chosen“. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://thechosen.tv/en-us

Shannon, Avram R. „‚Wer ist David?‘ Mehrdeutigkeit und Erwählung in 1. und 2. Samuel.“ „Wer ist David?“ | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://rsc.byu.edu/wilderness-monarchy/who-david

Redaktion. „König David, ‚eine sehr problematische Figur‘.“ Jewish Telegraphic Agency: NY Jewish Week, 24. September 2014. https://www.jta.org/2014/09/24/ny/king-david-a-very-problematic-character

Redaktion. „König David, ‚eine sehr problematische Figur‘.“ Jewish Telegraphic Agency, 24. September 2014. https://www.jta.org/2014/09/24/ny/king-david-a-very-problematic-character

Yad Vashem. Abgerufen am 15. Juni 2026. https://www.yadvashem.org/

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.

Biografische Informationen:



Shon Hopkin wurde in Denton, Texas, als Sohn von Lorraine Hopkin und Arden Hopkin geboren. Er besuchte die Southwest High School in Fort Worth, Texas, und schloss die Orem High School ab. Er erwarb einen Bachelor- und einen Master-Abschluss an der Brigham Young University im Fach Nahoststudien mit Schwerpunkt auf der hebräischen Bibel. An der University of Texas in Austin promovierte er in Hebräistik mit den Schwerpunkten mittelalterliche hebräische, arabische und spanische Literatur. Bevor er an die Brigham Young University kam, unterrichtete er vier Jahre lang an Seminaren und Instituten der Timpview High School (1997–2001), vier Jahre an der Provo High School (2001–2005) und sechs Jahre am Austin Institute of Religion (2006–2011). An der BYU war er Vorsitzender der Book of Mormon Academy, Vorsitzender des BYU Religious Outreach Council und Vorsitzender des Fachbereichs für antike Schriften (2020–25). Derzeit ist er stellvertretender akademischer Direktor des BYU Jerusalem Center (2025–27). Er ist einer der Hauptorganisatoren des Projekts „Jewish & Latter-day Saint Academic Interfaith Dialogue“. Er ist Autor, Mitautor und Herausgeber zahlreicher Bücher und Artikel über Jesaja, die hebräische Bibel, den Glauben der Heiligen der Letzten Tage und mittelalterliche Literatur, darunter **Opening Isaiah: A Harmony** (zusammen mit Ann Madsen); **Abinadi: He Came Among them in Disguise** (herausgegeben von der Book of Mormon Academy); *„Mormonism: A Guide for the Perplexed*“ (zusammen mit Robert Millet, als Teil der Reihe „Guide for the Perplexed“ von Bloomberg Press); sowie *„Understanding Your Neighbor: Judaism*“ (zusammen mit Rabbi Mark Diamond, als Teil der Reihe „Know Your Neighbor“ der Widtsoe Foundation). Er und seine Frau haben vier Kinder und drei Enkelkinder.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der *Podcast „Follow Him“ mit Hank Smith und John Bytheway* verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ im Sinne von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes dar. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976: Eine Ausnahmeregelung für

„Fair Use“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung. In solchen Fällen ist „Fair Use“ zulässig.
Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.
Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies
fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien:www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der *„Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



Hank Smith:	00:00:00	Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
Dr. Shon Hopkin:	00:00:03	Geht voran. Eure Sünden definieren euch nicht in einem Universum, in dem es einen Erlöser gibt. Vertraut, geht voran und tut weiterhin alles Gute, was ihr könnt, und Gott wird die Sünden, die ihr ihm übergebt, in Fäden verwandeln, die sich durch euren Lebensteppich ziehen und euch Kraft, Weisheit und Edelmut schenken. Ihr würdet sie lieber nie gehabt haben, doch wenn ihr sie Christus übergebt, wird er sie nutzen, um euch Lektionen zu erteilen, die euch unglaubliche Weisheit schenken werden.
Hank Smith:	00:00:37	Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist heute John Bytheway. Es gibt keinen Co-Moderator wie dich, weder im Himmel oben noch auf Erden unten. John, ich sage dir, ich habe im Himmel und auf Erden gesucht – es gibt keinen besseren Co-Moderator.
John Bytheway:	00:00:55	Ich wurde an beiden Orten gefeuert, also stimmt das. Ja.
Hank Smith:	00:00:59	Sie haben noch nicht unter der Erde nachgesehen.
John Bytheway:	00:01:01	Sie haben Personal abgebaut. Ja, wir schlagen eine andere Richtung ein.
Dr. Shon Hopkin:	00:01:06	Ich bin schon gespannt, wie Hank John jede Woche in Verlegenheit bringen wird. Wie wird das wohl laufen? Ja.
Hank Smith:	00:01:12	Es macht eigentlich ziemlich viel Spaß, nach solchen Stellen zu suchen. Obwohl es im Buch der Richter schwierig war, ein positives Adjektiv zu finden.
Dr. Shon Hopkin:	00:01:18	Wow. Hätte er längere Haare gehabt, wäre alles in Ordnung gewesen, aber
Hank Smith:	00:01:21	Ja. John, diese Stimme haben wir schon mal gehört. Dr. Shon Hopkin ist heute wieder bei uns. Shon, willkommen zurück bei followHIM. Wir haben dich vermisst.
Dr. Shon Hopkin:	00:01:31	Es ist so schön, wieder bei euch beiden zu sein.

Hank Smith:	00:01:33	Wir hatten in der Vergangenheit schon wunderbare Folgen mit Shon, und ich bin sicher, dass es heute nicht anders sein wird. John, wir sprechen über Salomos Tempel und wir sprechen auch über Davids … John, wie hast du es damals genannt? Den Goliath, den David nicht töten konnte. Die Schwierigkeiten in Davids Leben und dann der Tempel. Was denkst du darüber?
John Bytheway:	00:01:53	Vor etwa 20 Jahren, Leute, habe ich immer einen Vortrag mit dem Titel „Schwieriger Anfang, großartiges Ende“ gehalten, und ich dachte mir: Das hier ist eher ein großartiger Anfang, ein schwieriger Abschluss. Ein Großteil des Alten Testaments verlief so. Das, was wir bisher studiert haben. Gibt es überhaupt jemals einen großartigen Anfang und ein großartiges Ende? Ich schätze, das trifft nur auf Jesus zu.
Hank Smith:	00:02:11	Ja. Shon, worauf freust du dich?
Dr. Shon Hopkin:	00:02:12	Lass mich nur kurz sagen, dass das Konzept, bis zum Ende durchzuhalten, genau das ist. Das ist sehr wichtig. Es gibt einige wundervolle Dinge, über die wir sprechen werden, und natürlich auch einige ergreifende. Mein zweiter Vorname ist David, Shon David. Zu David habe ich eine besondere Verbundenheit gespürt. Ehrlich gesagt habe ich ihm besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und er ist in so vielerlei Hinsicht liebenswert, sympathisch und bewundernswert, und es gibt so vieles, was ich von ihm lernen kann, aber es gibt auch einige Warnungen, auf die ich unbedingt achten möchte. Es gilt, die richtige Balance zu finden und sicherzustellen, dass wir die Warnungen nicht verwässern. Wir brauchen sie, wir brauchen die Mahnungen, und wir müssen sie gleichzeitig hervorheben, um sicherzustellen, dass wir unsere Hoffnung nicht verlieren, dass wir erlöst werden können, dass wir alle unvollkommen sind und dass in Christus – wenn wir unser Herz ihm zuwenden – alles gut werden wird. Wir werden versuchen, diese Balance zu finden, während wir über David sprechen, und dann werden wir über den Tempel sprechen. Das wird viel Spaß machen. Bei Salomo ergibt sich dann eine etwas ähnliche Geschichte wie bei David, nur auf leicht andere Weise. Ich denke, heute gibt es eine Menge faszinierender Dinge zu besprechen.
Hank Smith:	00:03:29	Wir freuen uns darauf, das gemeinsam durchzugehen. Ich erinnere mich, wie ich einmal aus einer Lektion in der Evangeliumslehre kam – wir hatten gerade über David und Bathseba gesprochen –, und ich dachte: Oh, das ist ja schade. Oh, dieser Typ, der ist einfach völlig aus der Bahn geraten. Shane Argyle, ein guter Freund von mir, wandte sich mir zu, als wir hinausgingen, und sagte: „Diese Lektion macht mir Angst.“ Das hat mich überrascht. Ich fragte: „Warum macht dir das Angst?“ Er sagte: „Das ist David, der gesündigt hat – wenn sogar er sündigen kann, sollten wir dann nicht alle ein bisschen nervös sein?“ Das war mir noch nie in den Sinn gekommen. Ich dachte: „Oh, das ist eine gute Erkenntnis.“ Anstatt über David zu urteilen, erkannte ich einige der Warnungen, von denen du sprichst, Shon. Nun, John, vielleicht gibt es jemanden, der nicht weiß, wer Dr. Hopkin ist. Der kommt definitiv nicht aus Texas, denn jeder in Texas weiß, wer Dr. Hopkin ist in Provo. John, was wissen wir über ihn?

Dr. Shon Hopkin:	00:04:15	Lass mich die Texaner mal kurz verteidigen. Man fragt niemanden , woher er kommt. Wenn er aus Texas kommt, wird er es dir sagen, ohne dass du fragst. Wenn er nicht aus Texas kommt, ist es ihm eigentlich peinlich. Es wird also so oder so nicht gut laufen.
John Bytheway:	00:04:28	Shon wurde in Denton, Texas, als Sohn von Lorraine Hopkin und Arden Hopkin geboren. Er besuchte die Southwest High School in Fort Worth, machte jedoch seinen Abschluss an der Orem High School, erwarb einen Bachelor- und Master-Abschluss an der BYU in Nahoststudien mit Schwerpunkt auf der hebräischen Bibel sowie einen Doktortitel an der University of Texas in Austin in Hebräistik mit Schwerpunkt auf mittelalterlicher hebräischer, arabischer und spanischer Literatur. Ja, daran habe ich auch schon gedacht. Bevor er an die BYU kam, unterrichtete er an Seminaren und Instituten, unter anderem in Tempe, an der Provo High School und am Austin Institute of Religion. An der BYU war er Vorsitzender der Book of Mormon Academy, Vorsitzender des BYU Religious Outreach Council sowie Vorsitzender des Fachbereichs für antike Schriften – das war erst vor kurzem; ich glaube, Sie wurden kürzlich von diesem Amt entbunden – und ist derzeit stellvertretender akademischer Direktor des BYU Jerusalem Center; darüber haben wir uns heute vor Beginn der Aufzeichnung ausführlich unterhalten. Er hat vier Kinder und zwei Enkelkinder.
Dr. Shon Hopkin:	00:05:29	Und ich werde es der Welt verkünden: Ein weiteres ist unterwegs. Ich glaube, das ist allgemein bekannt, aber hoffentlich ist es bis zur Veröffentlichung dieses Beitrags allgemein bekannt. Wir freuen uns sehr darüber, und es ist mir eine Freude, hier mit zwei engen Freunden und Kollegen zu sein, mit denen ich gemeinsam am Fachbereich für antike Schriften unterrichte. Ja, und ich bin wirklich dankbar für jeden meiner Kollegen und für euch beide.
Hank Smith:	00:05:53	Wir freuen uns sehr, euch hier zu haben. Lasst uns mit dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ beginnen, dann können wir loslegen. Die Lektion dieser Woche lautet: „Höre, o du im Himmel, ihr Gebet“. Saul, David und Salomo, die ersten drei Könige Israels, hatten alle einen vielversprechenden Start. Bescheiden, mutig und weise fanden sie alle Gnade vor dem Herrn – zumindest anfangs. Leider erlag jeder dieser Könige auch menschlichen Schwächen und Versuchungen. Sie stellten ihre eigenen Wünsche über die des Herrn, und wie wir immer wieder in den heiligen Schriften und in unserem eigenen Leben gesehen haben, führte das zur Tragödie. Doch während der Regierungszeit Salomos geschah etwas Wichtiges, das dem Bundesvolk Hoffnung auf Stabilität gab. Salomo baute einen Tempel. Er sollte ein dauerhafteres Haus des Herrn sein als die Stiftshütte zuvor und eine beständigere Gegenwart des Herrn unter seinem Volk symbolisieren. Salomo wusste, dass das Volk weiterhin mit Schwächen und Prüfungen verschiedener Art konfrontiert sein würde. Bei der Einweihung des neuen heiligen Hauses flehte Salomo den Herrn an: Wenn sie von ganzem Herzen zu dir zurückkehren von ganzem Herzen zu dir zurückkehren, dann erhöre ihr Gebet.“ Das ist ein Teil dessen,

das, was Tempelbündnisse für uns bewirken. Sie schaffen eine Verbindung zu Gott. Sie sichern uns die Verheißung, dass er durch unsere Umkehr und seine Barmherzigkeit unter uns wohnen und uns niemals verlassen kann. Wunderbar. Ich freue mich darauf, diese Kapitel durchzugehen. Shon, wie möchtest du beginnen?

Dr. Shon Hopkin: 00:07:07 Mir gefällt sehr, was sie in diesem Handbuch gemacht haben. Gott ist in höchstem Maße und

ewig beständig, während wir dazu neigen, es nicht zu sein. Aber diesen Tempel zu haben, der ein solches Symbol und Zeichen ist und uns ständig wieder auf Gott hinweist – für die Heiligen der Letzten Tage ist das natürlich sehr wichtig. Mir gefällt sehr, was sie dort gemacht haben. In einem Punkt werde ich einen etwas anderen Ansatz wählen als sie, obwohl es sich um wunderschöne, kraftvolle und bewegende Geschichten handelt, die wir oft lesen. Ich glaube, ich lese sie oft so: „Wow. Saul hat großartig angefangen und ist dann gefallen. David hat großartig angefangen und ist dann gefallen. Salomo hat großartig angefangen und ist dann gefallen. Was ist mit diesen Männern passiert?“ Eine andere Art, die Geschichte zu lesen, ist, dass es diese Schwächen in ihrer Persönlichkeit gab, und als diese Schwächen durch unbegrenzte Macht verstärkt wurden, wurden sie unkontrollierbar und vervielfachten die zerstörerische Kraft dieser Schwächen.

00:08:11 Und deshalb würde ich sagen – sozusagen an uns alle als junge Menschen gerichtet, als Menschen, die noch in der Lage sind, sich zu ändern und nach besten Kräften Buße zu tun: Wir alle werden weiterhin Fehler haben, aber wir sollten darauf achten und nicht einfach denken: „Ich bin ein ziemlich guter Mensch.“ Ich gehe einfach weiter so, wie ich bisher gegangen bin.“ Und in gewisser Weise liebt Gott euch so, wie ihr seid. Geht weiter voran und wendet euer Herz immer wieder ihm zu.
Manchmal mache ich mir Sorgen, dass wir etwas zu locker sind und etwas zu schnell sagen: „Oh, wow, David, was für ein Desaster das ist.“ Nun, wie würde es wohl jedem von uns ergehen, wenn wir unbegrenzte Macht hätten? Wenn ich einige meiner eigenen persönlichen Schwächen nehme und sie dann auf einer solchen Bühne vergrößere – manchmal schauen wir auf jene in unserer Gesellschaft, denen der Ruhm enorme Aufmerksamkeit, Macht, Geld und Anerkennung verschafft, und dann beobachten wir, was wir aus der Ferne leichtfertig und schnell als „Desaster“ bezeichnen, aber sie haben genau die gleichen Schwächen wie ich.

00:09:11 Daraus kann ich also lernen – mit tiefem Mitgefühl und Liebe für andere – und in der Hoffnung, dass mir durch Gottes Gnade einige dieser Herausforderungen erspart bleiben mögen. Und auf kleine, einfache Weise gehen wir alle diesen Weg in unserem eigenen Leben. Das ist vielleicht eine Sache, die ich einfach mal erwähnen möchte. Ich glaube, wir sehen einige dieser Dinge vielleicht. Es hängt davon ab, wie man die Geschichte liest, denn David ist zu Beginn so liebenswert. Und ich habe erwähnt, dass mein zweiter Vorname David ist.
Es gibt so viel, was man an seinem Mut und seiner Lebensfreude lieben kann – diese Momente, in denen er die Gelegenheit hat, die Hand zu erheben

gegen Saul zu erheben, und er es ablehnt. Was für ein edler Moment das ist. Aber
dann gibt es noch eine andere Art, Davids frühes Leben zu interpretieren, die einige dieser Aspekte aufzeigt. Lassen Sie mich hier einfach einen Bibelwissenschaftler namens David Wolpe zitieren. Er geht dabei ganz zurück auf die Geschichte von David und Goliath und sagt: Wenn David zum ersten Mal spricht – es ist ein biblisches Klischee, dass die ersten Worte einer Figur charakteristisch sind –, dann lauten seine ersten Worte wie folgt.

00:10:08 Was wird dem Mann zuteil, der jenen Philister erschlägt und die Schmach von Israel nimmt? Nun, ich möchte da nicht zu viel hineininterpretieren. Ich liebe David. Er war so überschwänglich gläubig und mutig. Ich liebe, was er mit Goliath gemacht hat. Es ist irgendwie interessant, dass seine allerersten Worte lauten: „Was bekomme ich, wenn ich das tue?“ Man erkennt darin vielleicht, vielleicht einen Hauch von Eigensinn, einen Hauch von Egoismus, von Selbstbezogenheit schon ganz am Anfang, der sich im weiteren Verlauf fortsetzt, und wir werden die Geschichte von David zu Ende erzählen. Das Handbuch führt uns nicht dorthin, aber wir werden uns ein wenig Zeit nehmen, um zu sehen, dass er am Ende seines Lebens erneut eine Volkszählung durchführt, von der er wusste, dass er sie nicht hätte tun sollen, aber er zählt auf eine Weise, die egoistisch und hochmütig wirkt. Gewiss sagt der Herr: „Ich will nicht, dass du zählst, wie mächtig du bist. Ich will, dass du auf den Herrn vertraust.“
Und das führt wieder einmal zu Problemen. Angesichts dieser potenziell negativen Einschätzung werde ich auf mich selbst schauen und einfach sagen: Ich muss nach Heiligkeit streben. Und ich kann ich selbst sein, ich kann mein normales menschliches Selbst sein, das ich nun einmal bin – im Guten wie im Schlechten.
Und das Evangelium, das uns dazu bewegen will, schon früh in unserem Leben nach dem Herrn zu streben – wobei „früh“ für jeden von uns heute bedeutet –, ist so wichtig, um einen Teil des Kummers zu vermeiden, der uns allen widerfährt, wenn wir dies nicht tun; wir alle spüren dies, wenn wir nicht nach Heiligkeit streben.

John Bytheway: 00:11:35 Danke. Genau das, was Hank am Anfang gesagt hat, als er davon sprach, den Unterricht zu verlassen und dass die Freunde sagen: „Oh, das ist beängstigend.“ Wenn wir uns fragen: „Wie wende ich das an?“, dann ist das meiner Meinung nach für uns alle eine demütigende Geschichte. Wenn David das schaffen kann, dann lasst uns die Schilde hochhalten.

Dr. Shon Hopkin: 00:11:50 Die Kunst für uns alle besteht darin, dies so zu tun und so zu empfinden, dass es uns voranbringt; denn ich glaube, es gibt so viele verschiedene Menschen, die ganz unterschiedliche Tage erleben, die diese „followHIM“-Folge hören und vielleicht denken: „Oh nein, dann bin ich ja verloren. Mit mir ist es aus.“ Wenn diese Warnungen jemals so rüberkommen, dass wir die Hoffnung verlieren – lassen Sie mich tatsächlich auf diese Warnung eingehen. Die eindringlichste Warnung, die wir haben, findet sich tatsächlich in den Schriften der Wiederherstellung. Es gibt tatsächlich viele, es gibt eine Reihe von Passagen aus der Wiederherstellung über David und Salomo, und hier ist die erschreckendste, könnte man sagen, oder die eindringlichste. Und sie steht in Lehre und Bündnisse 132:39, und ich werde … sie ist kurz und bündig – oder vielleicht auch nicht gerade erfreulich – und dort heißt es: „David ist von seiner Erhöhung gefallen und
seinen Anteil erhalten.“ Das ist eine ziemlich eindringliche Warnung.

00:12:49 Und das besagt, dass man bei diesem unglaublich charismatischen, in so vielerlei Hinsicht unglaublich gutherzigen Menschen seine Erhöhung verlieren kann. Nun möchte ich das ein wenig näher ausführen. Zunächst einmal betrachte ich die heiligen Schriften gerne als miteinander verflochten und verbunden und übertreibe es nicht mit einem einzigen Vers, denn wir haben andere Verse, die uns helfen. Ich bin so dankbar für 2 Nephi 26 im Buch Mormon, das – übrigens, als jemand, der sich mit Jesaja beschäftigt – meiner Meinung nach ein Kommentar ist, der direkt aus Jesaja hervorgeht. Nur eine kurze Anmerkung dazu. Er tut nichts, es sei denn zum Wohle der Welt, denn er liebt die Welt so sehr, dass er sogar sein eigenes Leben hingibt. Wenn David seine Erhöhung verloren hat, dann nicht, weil Gott versucht, David unglücklich zu machen oder ihn zu bestrafen. Er liebt David, und David muss dort sein, wo er den größten Frieden findet oder was auch immer er braucht, wonach er sich gesehnt hat oder wonach er gestrebt hat.

00:13:44 Eine weitere Sache, bei der ich zur Vorsicht mahnen möchte, und ich werde etwas aus der JST anführen, das zumindest eine gewisse Spannung in diese Frage bringen könnte: Später gibt es in der JST-KJV in 1. Könige 11:33 einen Kommentar zu Salomo – das ist faszinierend –, in dem es heißt, dass diese verschiedenen Könige nicht auf meinen Wegen gewandelt sind, um das zu tun, was in meinen Augen recht ist, und meine Satzungen und meine Rechtsurteile zu halten, wie es David, sein Vater, tat. David wird sowohl im biblischen Text als auch in der JST oft oder sogar ständig dafür gelobt, dass er Jehova treu war. Als Heilige der Letzten Tage verstehen wir, dass Jehova Jesus Christus ist; diese Treue zu Christus hat auch angesichts dieser Herausforderungen Kraft. Aber schauen Sie sich auch Folgendes an: Es richtet sich an Salomo: „Sein Herz ist wie das seines Vaters David geworden, und er tut nicht Buße wie sein Vater David, damit ich ihm vergeben kann.“

00:14:45 Und ich weiß nicht, was das bedeutet. Wurde David vergeben, hat er diese Vergebung dann aber wieder verloren? Steckt hinter dieser Geschichte mehr, als wir in Lehre und Bündnisse 132 erfahren? Wenn wir das noch ein wenig weiter ausführen wollen: In Lehre und Bündnisse 132 heißt es, David sei von seiner Erhöhung gefallen. Ich glaube, oft sagen wir: „Ach, Ende der Geschichte.“ Aber es geht mich eigentlich nichts an, wer erhöht ist und wer nicht. Das ist eine Sache zwischen Gott und David. Der Sinn dahinter – während Gott herausfindet, wie er mit David umgehen soll – ist eine Warnung an mich, dass es möglich ist, seine Erhöhung zu verlieren. Und ich kann David sozusagen dort drüben lassen, damit Gott nach seiner eigenen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit mit ihm umgeht, aber ich muss die Lektion lernen. Übrigens stammt diese Aussage Tausende von Jahren nach Davids Leben. In der Geisterwelt ist viel Zeit vergangen. Seit dieser Aussage sind Jahrzehnte vergangen.

00:15:39 Ich weiß nicht, ob Davids Geschichte vorbei ist oder nicht. Ich kann das so stehen lassen, aber ich muss die Warnung beherzigen, dass ich den Tag meiner Umkehr nicht aufschieben sollte. Und manchmal

befürchten, dass wir nicht gut genug sind, und dann sagen wir: Nein, ich bin
genau so, wie ich bin, großartig, und ich werde einfach so bleiben, wie ich bin, und das Ganze ganz locker angehen.“ Ich bin ein ganz netter Mensch. Am Ende wird sich das alles schon für mich regeln. David kann eine Warnung sein. Nein, kehre um. Wende dich dem Herrn zu. Das bedeutet nicht, dass du deine Eigenheiten oder die kleinen lustigen Dinge, die dich ausmachen, aufgeben musst, aber wende dich dem Herrn zu – du wirst dir viel Kummer ersparen, wenn du das tust. Und der Herr ist heute bereit für dich.
Wenn also jemand das in Lehre und Bündnisse 132 hört und denkt, meine Erhöhung sei vielleicht verloren, gibt es wahrscheinlich Zuhörer, die sich sagen: „Ich kann mich wirklich mit David identifizieren. Ist meine Erhöhung verloren?“ Ich möchte ganz nachdrücklich sagen: Auch wenn das eine Sache zwischen Gott und dir ist. Nein, das ist nicht die Botschaft. Die Botschaft lautet: Wende dich heute dem Herrn zu, und wenn du dir Sorgen machst, dann liegt das daran, dass es dir wichtig ist. Wende dich dem Herrn zu, und der Herr wird dich zu sich ziehen. Dafür ist diese Warnung nicht gedacht. Ich glaube nicht, dass sie in irgendeinem unserer Leben genau das bezweckt. Sie will sagen: Wende dich heute dem Herrn zu.

Hank Smith: 00:16:52 Das finde ich großartig, Shon.

John Bytheway: 00:16:54 Ich fand es äußerst faszinierend, dass Präsident Oaks, der vor seiner Berufung Richter am Obersten Gerichtshof des Bundesstaates Utah war, eine Ansprache mit dem Titel „Liebe und Gesetz“ hielt und eine weitere mit dem Titel „Richtet nicht und Urteilen“.
Mann, im ersten Absatz von „Richtet nicht und Urteilen“ sagt er: „Manche Schriftstellen sagen uns, wir sollen nicht richten, andere sagen uns, wie wir richten sollen.“ Er unterteilte sie in endgültige Urteile, die wir nicht fällen dürfen, und vorläufige Urteile, die wir fällen sollen, allerdings nach rechtschaffenen Grundsätzen. Und mir gefällt sehr, was du gerade gesagt hast, denn das sind endgültige Urteile. So etwas tust du nicht über dich selbst. Ich fälle solche Urteile nicht über andere. Das steht mir nicht zu. Das geht über meine Kompetenzen hinaus.

00:17:36 Kommt also jetzt einfach zum Herrn. Präsident Oaks hielt jene Ansprache mit dem Titel „Die Herausforderung, sich zu entwickeln“, und ich fand sie einfach großartig, denn ich glaube, lange Zeit lag der Schwerpunkt darauf, zu wissen, was wir wissen sollten, und mir alles beizubringen, was ich wissen muss. Und Präsident Oaks sagte: „Es ist großartig, es zu wissen, aber es ist noch besser, es zu tun. Wenn wir wissen, was wir tun sollen, und das tun, was wir wissen, beginnen wir, das zu werden, was wir werden sollen“ – was für ein großartiger Gedanke! Ich finde also, man sollte es ändern in: „Lehre mich alles, was ich sein muss“, denn dann passt es zu Präsident Oaks’ Ansprache. Die Vorstellung, wie du gesagt hast, Shon: ‚Ach, ich bleibe einfach so, wie ich bin.‘ Nun, es gibt einen Prozess des Werdens. Wende dich dem Erretter zu und werde immer weiter. Überlass ihm die Sorge um das endgültige Gericht. Komm einfach immer wieder zu Christus und entwickle dich weiter.

Dr. Shon Hopkin:	00:18:20	Ich finde, das war wunderschön. Das war Jakobs Sorge. Wie kann ich die Warnungen und Ermahnungen aussprechen, ohne dabei Herzen zu verletzen? Und ich vermute, bei der Reichweite, die du hast, ist das ein Anliegen, mit dem du immer wieder konfrontiert wirst. Wie können wir die Menschen aufrichten und ihnen Hoffnung und Freude schenken? Und du tust das mit viel Humor, das ist hilfreich. Außerdem: Wie stellst du sicher, dass diese Warnungen ankommen und nicht verwässert werden, sondern genau den richtigen Nerv treffen? Ich vermute, das ist etwas, worüber du ziemlich oft nachdenkst.
Hank Smith:	00:18:49	Als Lehrer fällt es mir schwer, die richtige Balance zu finden. Ich versuche, einen Schritt zurückzutreten, die Geschichten zu erzählen, die Lehre zu vermitteln, und zumindest meiner Erfahrung nach hat der Heilige Geist diesen perfekten kleinen „Sweet Spot“: „Du musst wirklich daran arbeiten, aber hör zu, du wirst das großartig machen.“ Mir fällt es schwer, das selbst einzuschätzen. Ich glaube, ich übertreibe es. Ich übertreibe das eine oder das andere. Und ich glaube, der Heilige Geist sagt so etwas wie: „Schau mal, unterrichte einfach die Geschichten. Überlass mir das mit dem schlechten Gewissen, denn Schuldgefühle sind nichts Schlechtes. Schuldgefühle sind eigentlich etwas ganz Wunderbares. Sie sagen: ‚Hey, du hast deine Werte nicht gelebt. Lass uns das korrigieren. Lass uns dich wieder auf den richtigen Weg bringen.‘“
John Bytheway:	00:19:24	Es ist wie die „Motor prüfen“-Warnleuchte, die anzeigt, dass man etwas überprüfen muss, aber Hank, genau das habe ich mir auch gedacht: Glücklicherweise wird der Heilige Geist, wenn er gegenwärtig ist, den Menschen die Dinge auf unterschiedliche Weise zu Ohren bringen. Denn vielleicht hast du ein Kind in deiner Klasse, das mit sechs Jahren ein Snickers gestohlen hat und sich deswegen schuldig fühlt und denkt: „Ich kann keine Mission erfüllen“, und jemand anderen, der in einem anderen Bereich ernsthafte Probleme hat und sich darüber keine Gedanken macht – wie sprichst du mit beiden in derselben Klasse? Und du musst dich wohl auf den Heiligen Geist und den Erretter verlassen, damit das auf genau die richtige Weise bei ihnen ankommt, denke ich. Wenn ihr das herausfindet, lasst es mich wissen, aber ich glaube, es ist der Heilige Geist.
Dr. Shon Hopkin:	00:20:07	Wir haben viel über John gelernt, dass Diebstahl die einzige Sünde war, die ihm einfiel.
Hank Smith:	00:20:11	Richtig.
Dr. Shon Hopkin:	00:20:11	Als er sechs war. Ich weiß es nicht.
John Bytheway:	00:20:12	Na ja, es war ein „Milky Way“, aber ja.
Dr. Shon Hopkin:	00:20:14	Ahh. Ja. Ja. Meine Geschichte über einen Diebstahl, den ich mit schlechtem Gewissen begangen habe, stammt aus der Zeit, als ich neun war. Ich war total verrückt nach Schulmaterial, und wir waren gerade dabei, Sachen für das neue Schuljahr einzukaufen. Meine Mama drehte sich um, und ich dachte mir: „Schulmaterial!“ Und dann habe ich einfach diese großen rosa Radiergummis und diese glänzenden Lineale unter mein Shirt gesteckt. Als wir zu Hause ankamen, sprang ich aus dem Van, und sie fielen mir aus dem Shirt. Meine

		Mama sagte: „Hast du Schulmaterial gestohlen?“ Und ich musste sie zurück in den Laden bringen, und da stand so ein Teenager hinter der Theke, und ich hatte so eine weiße, fast blonde, stufige „Chili-Bowl“-Frisur. Ich legte sie auf die Theke. Ich sagte: „Die habe ich mitgenommen.“ Ich erinnere mich noch daran, wie der Teenager rüberblickte und meinte: „Alter, hast du Schulmaterial geklaut?“ Das sind also sozusagen meine Sünden – ich habe noch andere, über die ich nicht reden werde, aber sie sind peinlich.
John Bytheway:	00:21:01	Nein, das ist schon fast eine Doktorarbeit. Lineale, Bleistifte und Radiergummis.
Hank Smith:	00:21:07	Das ist großartig. Ja. Ich mache mir Sorgen, wenn Menschen in Scham verfallen. „Ich bin schlecht. Ich bin ein sündiger, schrecklicher Mensch. Ich verdiene nichts“ – im Gegensatz zu: „Oh je, diese Handlung entsprach nicht meinen Werten. Ich muss wirklich darauf achten, dass ich nach meinen Werten lebe.“ Als Lehrer versuche ich, eher auf der Seite der Barmherzigkeit zu irren. Hoffentlich kann der Heilige Geist das Herz eines Menschen berühren und sagen: „Eigentlich gibt es da etwas, das wieder in Ordnung gebracht werden muss, und du bist derjenige, der das tun muss.“ Das kann sehr heilsam sein.
Dr. Shon Hopkin:	00:21:38	Wissen Sie, auch auf die Gefahr hin, dass ich das Thema zu sehr ausführe, möchte ich noch eine kurze Anekdote erzählen, und dann kehren wir wieder zum eigentlichen Thema zurück. Ich erinnere mich, das ist nicht einmal eine Sünde, sondern einfach nur eine Albernheit: Ich unterrichtete im Seminar und war für die Seminarabschlussfeier verantwortlich. Ich war für den Pfahl zuständig, dessen Pfahlpräsident sozusagen für alle Pfahlpräsidenten in Sachen kirchlicher Bildung verantwortlich war, und ich dachte mir: „Oh, bei dieser Aufgabe muss ich mich gut schlagen.“ An diesem Abend holte ich einen Anzug aus meinem Schrank. Ich dachte mir: Den habe ich seit etwa zwei Jahren nicht mehr getragen. Warum eigentlich nicht? Ich zog ihn an und dachte: Das ist ein schöner Anzug. Und ich trug ihn. Ich war an diesem Abend in Hochform. Ich lief hin und her, umarmte die Leute, begrüßte sie und genoss es wirklich, dort zu sein – und es wehte eine leichte Brise.
	00:22:17	Ich habe mir aber nichts dabei gedacht. Ich kam an dem Abend spät nach Hause, und hinten an meiner Anzughose war dieses riesige Loch. Es war, als würde da einfach ein Fetzen herunterhängen. Und mir ging durch den Kopf, wie lächerlich ich den ganzen Abend ausgesehen hatte. Deshalb hing das Teil ja auch in meinem Schrank. Und ich dachte mir: „Ich bin dieser Typ. Ich bin genau dieser Typ.“ Ich meine, alle haben den ganzen Abend nur über mich gelacht. Das ist doch albern. Wen interessiert das schon? Das sind doch alberne Kleinigkeiten, aber ich hatte einen dieser Momente, in denen ich dachte: Ich bin der falsche Mensch. Ich kann nicht mehr zurück. Manchmal sehen wir uns selbst in einem wirklich düsteren Licht, und ich glaube nicht, dass das vom Herrn kommt. Das ist jedenfalls für mich eine der Möglichkeiten, wie ich das unterscheide. Es kann sich irgendwie düster an, aber es muss einen Hoffnungsschimmer geben – oder man lässt den Herrn

		das einbringen, um zu sagen: „Du kannst dich ändern.“ Und dann ist es schön. Es zieht dich zum Guten hin.
Hank Smith:	00:23:10	So ähnlich wie eine Warnung an einem Elektrozaun. Nimm das ernst. Alle sechs Fuß gibt es eine. Sie machen es ziemlich deutlich: Komm nicht hierher. Das gefällt mir an dieser Lektion. Shon, es geht nicht unbedingt darum: „Oh, was hat David getan?“ Es geht darum: „Nehme ich diese Schilder alle sechs Fuß wahr? Tu das nicht.“
John Bytheway:	00:23:29	Mir gefällt dieser Satz aus „The Chosen“. Du hast heute eine einzige Aufgabe: Folge ihm nach. Vielleicht musst du dir gar keine Gedanken darüber machen, wo ich in Bezug auf meine Erhöhung landen werde. Nur eine einzige Aufgabe heute: Folge ihm nach. Die Antwort ist immer Jesus. Fang damit an, wenn schon sonst nichts.
Dr. Shon Hopkin:	00:23:48	Ja, das finde ich toll. Nun gut, noch ein bisschen mehr zu den Schriftstellen über die Wiederherstellung, und dann gehen wir direkt zu 2. Samuel 11 über. Wir haben uns schon etwas Zeit damit genommen, das zu erörtern, aber ich halte es für wichtig, den Rahmen für das zu skizzieren, worüber wir sprechen. Wir wissen aus Jakob 2 im Buch Mormon: „Siehe, David und Salomo hatten wahrlich viele Frauen und Nebenfrauen, was vor mir ein Gräuel war, spricht der Herr; darum werde ich, der Herr, nicht dulden, dass dieses Volk so handelt wie jene in alter Zeit.“ Und dann fährt er fort und sagt: Die Mehrehe wird nur dann funktionieren, wenn ich es gebiete, um mir rechtschaffene Nachkommen zu zeugen, nicht wahr? Das steht in Jakob, Kapitel 2. Aber schaut euch dann an, wie das mit Lehre und Bündnisse 132:38 zusammenhängt: „Auch David erhielt viele Frauen und Nebenfrauen, ebenso Salomo und Mose, mein Diener, sowie viele andere meiner Diener vom Anfang der Schöpfung bis zur heutigen Zeit.“
	00:24:36	In nichts haben sie gesündigt, und hier liegt die Lehre: außer in jenen Dingen, die sie nicht von mir empfangen haben. Ihr werdet feststellen, dass es diesen Moment gibt, wenn wir 1. Samuel 11 lesen. Wenn wir diesen Vers lesen – und ich denke, das werden wir –, wo es heißt: „Er sandte zu der Frau, und sie holten sie.“ Er ließ sie zu sich bringen. Das macht die Geschichte umso schrecklicher, da David in einer Position der Macht und Autorität ist. Und das sind hier heikle Themen. Beachtet, wenn Nathan in 1. Samuel 12 zu David kommt, wird Bathseba kein einziges Mal, wirklich kein einziges Mal, kritisiert oder gerügt. Er richtet sein Augenmerk direkt auf die mächtigste Person im Land, und das ist David. Und da wir nun schon darüber gesprochen haben, möchte ich euch einen Text von Elder Patrick Kearon vorlesen, denn dies ist ein heikles Thema, während wir innehalten und über Bathseba nachdenken.
	00:25:37	Ich möchte einfach vorlesen, was Elder Kearon sagt. Wir denken oft: „Oh, David ist hier die Hauptfigur“, aber es gibt noch eine andere Geschichte, die wir nicht so gut kennen, und das ist die Geschichte von Bathseba. Ich glaube, sie versuchte, sich ungestört zu baden, und David stand oben auf diesem Dach. Übrigens kann man die Stadt Davids in Jerusalem sehen. Sie fällt

		abwärts. Wenn er also auf seinem Dach steht, hat er einen Blick hinunter in die privaten Gärten und den privaten Raum der Menschen. Hier ist Elder Kearon: „Wenn du irgendeine Form von Missbrauch, Gewalt oder Unterdrückung erlebt hast, hast du vielleicht den Eindruck gewonnen, dass diese Ereignisse irgendwie deine Schuld waren und dass du es verdienst, die Scham und die Schuldgefühle zu tragen, die du empfindest. Der Missbrauch war nicht, ist nicht und wird niemals deine Schuld sein. Ganz gleich, was der Täter oder irgendjemand anderes im Gegenteil gesagt haben mag: Wenn du Opfer von Grausamkeit, Inzest oder einer anderen Perversion geworden bist, bist nicht du es, der umkehren muss. Du trägst keine Verantwortung.“
	00:26:35	Das klingt sehr ähnlich wie das, was Nathan sagt. Und wir lieben David und es liegt uns am Herzen, was mit David geschieht. Gott kümmert sich um David, und wir müssen uns bewusst sein: Auch wenn Menschen schwere Sünden begangen haben, liebt Gott diese Person dennoch und wird mit ihr gemäß seiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit wirken. Die menschliche Erfahrung ist komplex und nuanciert, und es sind nicht immer die Männer, die die Bösen sind, und die Frauen, die die Guten sind. Wir sind komplizierte Menschen. Wir alle brauchen einen Erlöser. Wir alle brauchen dringend einen Erlöser.
John Bytheway:	00:27:10	Ein paar Dinge, die mir einfallen, wenn ich an Mütter da draußen denke, die versuchen, ihren Kindern das beizubringen: David hatte Frauen und Stachelschweine.
Hank Smith:	00:27:19	Stachelig.
John Bytheway:	00:27:21	Ja. Wie erklärt man Kindern Ehefrauen und Konkubinen? Mir hat gefallen, was du gesagt hast, und ihr beide wart schon im Heiligen Land – bestimmt viel öfter als ich. Am Eingang zum Hiskia-Tunnel, ja, wenn man von dort aus nach Osten geht, sieht man die alte Stadt Davids. Wie du gesagt hast, man muss gar nicht extra danach suchen. Von dort aus kann man alle Dächer sehen. Aber was mir noch durch den Kopf geht: Moment mal, ich dachte, Jesus sei in Bethlehem in der Stadt Davids geboren worden, aber es gibt eine alte Stadt Davids, und die liegt näher an dem, wovon du sprichst.
Dr. Shon Hopkin:	00:27:56	Zunächst einmal gibt es die Stadt Davids als Geburtsort, also den Ort, an dem er geboren wurde. Dann gibt es die politische Stadt Davids, den Ort, den er gegründet hat. Und wir sprechen hier von der politischen Stadt Davids. Dort wurde tatsächlich ein Gebäude freigelegt, bei dem es sich möglicherweise – wir sind uns nicht sicher – um seinen Palast gehandelt haben könnte. Es ist ein monumentales Bauwerk. Man kann tatsächlich an der Stelle stehen, an der sein Palast möglicherweise gestanden hat, und hinunterblicken. Die Stadt Davids hat sozusagen die Form eines Daumens, und man steht sozusagen an der Stelle, von der aus man auf den Daumennagel hinunterblickt. Und man sieht, wie sie so den Hang hinunterführt, auf eine Weise, die die Geschichte wirklich Es ist offensichtlich, was hier vor sich geht. Was ich außerdem noch anmerken möchte, ist, dass

		Konkubinen in der Praxis der Mehrehe, wie sie Gott durch Joseph Smith in den Letzten Tagen eingeführt wurde – dass Konkubinen also nie Teil dieser Praxis waren. Das ist Teil eines alten Ehesystems, das Konkubinen einschloss – wenn man jemanden heiratete, der nicht denselben sozialen Status hatte, vielleicht eine Dienerin oder eine Sklavin, dann galt sie eher als Konkubine denn als Ehefrau. Das trifft nicht zu, traf nicht zu und hat in den Letzten Tagen überhaupt keine Anwendung gefunden; es war Teil der besonderen Umstände der Antike. Deshalb findet man das in diesen Berichten. Ja.
Hank Smith:	00:29:16	Das ist interessant. Shon, danke dafür. Diese Geschichte von Bathseba kann für jemanden sehr hilfreich sein, der denkt: „Vielleicht habe ich in dieser Sache etwas falsch gemacht.“ Es scheint aber nicht so zu sein, dass sie etwas Falsches getan hat.
John Bytheway:	00:29:30	Ich finde es toll, dass du das Thema wieder auf Nathan gebracht hast. Was hat Nathan eigentlich gesagt, denn er ist ja, wie du gesagt hast, der Prophet.
Dr. Shon Hopkin:	00:29:38	Und ich denke, er erteilt den heutigen Priestertumsführern eine echte Lektion, und dafür braucht es Inspiration und Einsicht, über die er ganz offensichtlich verfügt. Er weiß auf eine Weise, was vor sich geht, die David schockiert. Ein weiterer eindrucksvoller Aspekt in 1. Samuel 12 ist, dass es im alten Nahen Osten schockierend ist, wenn eine religiöse Persönlichkeit so unverblümt Kritik übt. Das ist zwar nicht völlig unbekannt, aber es ist eine Tradition, die fortbesteht und uns in der westlichen Gesellschaft bis heute beeinflusst: dass diese allmächtigen Führer kritisiert werden können und kritisiert werden sollten – und David akzeptiert diese Kritik. Das ist eines der wirklich schönen Dinge an David. Als er ihm diese Geschichte erzählt – und beachten Sie, dass Bathseba in dieser Geschichte dieses zarte Lamm ist, das weggenommen wird –, so spielt sich diese Geschichte ab. Nathan erzählt die Parabel: „Hey, jemand hier in deinem Königreich wollte – er hatte eine Menge Lämmer und wollte das Lamm seines Nachbarn – und er ging hin und nahm das Lamm seines Nachbarn“, und David ist sauer. Er denkt sich: „Nicht mit mir. Das wird nicht passieren.“ Und dann kommt der Knaller, wie wir wissen: Nathan schaut ihn direkt an und sagt: „Du bist der Mann.“
John Bytheway:	00:30:45	Wer macht es schon gerne, Menschen zur Umkehr aufzurufen? Nathan war so brillant in der Art, wie er das gemacht hat. Ich glaube, man nennt das eine „Falle-Parabel“. Im Grunde fällt er das Urteil, und David sagt nicht: „Hey, du sollst doch nicht urteilen.“ Er fragt: „Was denkst du?“ Und David sagt: „Dieser Mann sollte bestraft werden.“ Er hat das Urteil über sich selbst gefällt. Niemand ist gerne in dieser Lage, und ich bin froh, dass du das gesagt hast, denn wie oft sehen wir schon, dass ein religiöser Führer und ein König zusammenarbeiten? Jesaja war kein König, aber er war Berater der Könige von Juda. Das ist ein interessanter Punkt. Daran hatte ich noch nicht gedacht, aber war Nathan oft an Davids Seite? Hat er ihn oft beraten?

Dr. Shon Hopkin: 00:31:30 Über Nathan wissen wir nicht ganz so viel wie über Jesaja, der am Hofe offensichtlich sehr willkommen war, aber es ist klar, dass er als Berater Davids willkommen ist. Davids Reaktion hier ist faszinierend. Wenn nur er und Nathan anwesend sind – so lässt sich der Text lesen –, dann ist dies ein Moment, in dem David, wie noch ein Kapitel zuvor, bereit war, Menschen zu töten, um sein Geheimnis zu bewahren, und doch tut David es nicht. Er will es nicht tun. Seine Hingabe an diese religiöse Autorität. Man sieht also dieses klare Verständnis: Es gibt einen Gott im Himmel, und ich schulde diesem Gott im Himmel Treue. Und ich habe schwer gesündigt. Das ist es, was er sagt. Es steht in 2. Samuel, Kapitel 12, Vers 13: „Und David sprach zu Nathan: Ich habe gegen den Herrn gesündigt. Und Nathan sprach zu David: Auch der Herr wird deine Sünde vergeben. Du sollst nicht sterben. Doch wegen dieser Tat …“

00:32:22 Und dann spricht er weiter über einige Konsequenzen. David demütigt sich. Er ist allmächtig und entscheidet sich dafür, sein Geheimnis nicht immer weiter mit sich herumzutragen. Eine weitere Schriftstelle zum Thema Wiederherstellung, die meiner Meinung nach sehr aufschlussreich ist, um zu beobachten, was geschieht, finden wir in diesen eindringlichen Versen, die Joseph Smith uns aus dem Liberty-Gefängnis überliefert hat. Es handelt sich um Abschnitt 121, Verse 36 bis 40: „Die Mächte des Himmels können nur nach den Grundsätzen der Rechtschaffenheit gelenkt oder gehandhabt werden, damit sie uns verliehen werden können. Das ist wahr.“ Und man hört, wie Nathan sagt: Ich habe dir dies, das und jenes gegeben, und ich habe dir dies, das und jenes versprochen, und das hast du getan. „Damit sie uns verliehen werden können. Das ist wahr. Aber wenn wir uns vornehmen, unsere Sünden zu verbergen“, und genau das tut er. Er gerät in Panik.

00:33:13 Und dann lädt er Uria, den Hethiter, zu sich nach Hause ein. Uria will nicht nach Hause gehen und bei seiner Frau sein. Sie erwartet jetzt ein Kind aufgrund dieser Begegnung mit David, dieser sexuellen Beziehung mit David.
Sie ist schwanger, und David will, dass Uria nach Hause geht und bei seiner Frau ist. Er will das nicht. Und der Hethiter ist übrigens derjenige, der sagt: „Nein, die Bundeslade und dein Volk kämpfen draußen auf den Feldern. Ich kann nicht nach Hause gehen und mich ausruhen.“ Und das muss David wohl ein wenig verärgert haben. Er versucht, ihn betrunken zu machen. Er will immer noch nicht nach Hause gehen. Er versucht verzweifelt, seine Sünden zu vertuschen, und schreibt dann an Joab und sagt: „Du musst einen Weg finden, Uria aus dem Weg zu räumen.“

00:33:54 Und während er das tut, um seine Sünden zu vertuschen, ohne es absichtlich zu wollen, sterben natürlich andere Menschen als Kollateralschaden. Wie viele Menschen werden ermordet, damit er sich selbst und sein Image in diesem Moment bewahren kann? Und all das ist eine warnende Geschichte für uns, wenn wir anfangen, uns einzugraben und immer tiefer und tiefer zu graben. Und was ist der Moment, in dem wir sagen: „Ich muss mich da wieder herausziehen. Ich muss mich da wieder herausziehen.“ Ich habe einen Bruder, der sagt, er halte Unehrlichkeit für die schlimmste Sünde, denn wenn man ehrlich ist

über seine Schwächen, Fehler und Mängel ist, dann kann man sie offenlegen, sodass Licht hineinfällt. Wenn man jedoch bereit ist, seine Sünden zu vertuschen, dann können sie immer tiefer vordringen, und die Wunde lässt sich immer schwerer heilen.

Hank Smith: 00:34:41

Ja. Geheimhaltung kann zu einer Lebensader für eine Sünde werden. John, du hast erwähnt, wie man das vermitteln kann. Als Lehrer könnte ich zwei Dinge tun. Ich könnte Josef von Ägypten ins Spiel bringen, um diesen Kontrast herauszuarbeiten. Wie konnte ich diese große Bosheit begehen und gegen Gott sündigen? Eine weitere Möglichkeit wäre, Jesus und seine drei Versuchungen zu betrachten und sie mit diesen drei Königen und ihren Versuchungen zu vergleichen, bei denen die drei Könige der Versuchung nicht widerstehen konnten. Jesus hingegen widerstand ähnlichen Versuchungen. Das ist eine interessante kleine Parallele, die man da ziehen kann.

John Bytheway: 00:35:16

Oh, das gefällt mir. Es gibt ein Wort, das Elder Maxwell einmal verwendet hat, das ich, glaube ich, noch nie benutzt habe: „dalliance“ – sich mit etwas aufhalten. Ich erinnere mich an dieses Zitat, als wir uns heute Morgen vorbereiteten; ich ging auf churchofjesuschrist.org, und ratet mal, wie oft „dalliance“ vorkam? Ich glaube, es war nur ein einziges Mal, also habe ich es sofort gefunden. Das hat Elder Maxwell im April 1989 gesagt. Mal sehen. Ein weiteres entscheidendes Mittel zur Bewältigung wurde von Jesus vorgelebt: Obwohl er alle möglichen Versuchungen erdulden musste, schenkte er ihnen keine Beachtung. Im Gegensatz zu manchen von uns schwelgte er nicht in Fantasien, überdachte die Versuchungen nicht noch einmal und ließ sie nicht immer wieder Revue passieren. Wie kommt es, dass wir nicht erkennen, dass wir anfangs zwar stärker sind und die Versuchungen schwächer, das Herumtrödeln die Situation jedoch völlig auf den Kopf stellt? Ich fand das cool. Zunächst sind die Versuchungen – nein, wir sind stärker als das –, aber dann lassen wir uns darauf ein. Wir gehen sie immer wieder durch, überdenken sie. Ich weiß nicht, warum mir das gerade eingefallen ist. Wie du gesagt hast, Hank: Wie schnell haben Joseph und Jesus in den Beispielen, die du angeführt hast, auf diese Versuchungen reagiert? Ich meine, Joseph ist einfach weggerannt. Er hat ihn da rausgeholt.

Dr. Shon Hopkin: 00:36:27

Und genau darin liegt die Dringlichkeit, heute Buße zu tun. Ich denke, wie dumm bin ich oder wie dumm sind wir, wenn ich sage: „Na ja, ich werde abwarten und nächste Woche Buße tun. Heute bin ich nicht stark genug, aber in einer Woche werde ich stark genug sein.“ Es wird diesen magischen Moment geben, in dem ich immer wieder sündigen werde, und dann werde ich stark genug sein. Und der Herr wirkt weiterhin an uns. Es gibt also Hoffnung, dass wir in Zukunft umkehren können, aber heute ist der einzige Zeitpunkt, an dem ich Entscheidungsfreiheit habe. Ich habe niemals Entscheidungsfreiheit in Bezug auf die Zukunft, bis sie eintritt und Gegenwart ist. Jetzt ist der Moment, innezuhalten und zu sagen: „Oh, geh diesen Weg nicht weiter, David“, und er tut es doch. Doch dann kommt Nathan – zum Glück für alle –, doch in gewisser Weise ist es für so viele in dieser Geschichte bereits zu spät, da er versucht hat, seine Sünden zu vertuschen. Hätte er doch nur vor diesem Moment oder vor jenem Moment innegehalten – schauen wir uns zu 2. Samuel 11 gehen. Die meisten kennen diese Verse

		und wissen, wie sie lauten. Da ist dieser unheilvolle Unterton, den David der Mann der Tat. John, würdest du uns Vers 1 vorlesen und uns dann sagen, was du darin siehst? Und dann, Hank, würdest du die Verse 2, 3 und 4 vorlesen und uns sagen, was du darin siehst?
John Bytheway:	00:37:43	2. Samuel, Kapitel 11, Vers 1. Und es begab sich, als das Jahr zu Ende ging, zu der Zeit, da die Könige in den Krieg ziehen, dass David Joab und seine Diener mit ihm sowie ganz Israel aussandte; und sie besiegten die Ammoniter und belagerten Rabba, doch David blieb weiterhin in Jerusalem.
Dr. Shon Hopkin:	00:38:02	Lassen Sie mich kurz unterbrechen und sagen: Wir haben eine Zitadelle, die Zitadelle von Amman in Jordanien. Das ist tatsächlich der Ort, an dem sie sich befanden. Die Bauwerke, die man dort heute sieht, stammen aus einer späteren Zeit als die, die sie belagert hätten, aber wir nutzen diese Gelegenheit, wann immer wir können, und nehmen Studenten des BYU-Zentrums in Jerusalem mit, um diese Zitadelle und Amman in Jordanien zu besichtigen – das ist der Ort. Wir haben also die Stadt Davids und Amman als zwei Orte, die wir uns heute tatsächlich ansehen können. Okay, entschuldige, zurück zu dir, John. Was siehst du dort? Wir haben gefragt: Wie unterrichtest du das? Und ich glaube, Seminarlehrer stoßen immer wieder auf dieses Thema, und manchmal wird es zu einer wichtigen Lektion. Welche Lehren ziehst du daraus? Welche unterschwelligen Strömungen fließen in diesem Vers mit?
John Bytheway:	00:38:39	Gleich zu Beginn heißt es: „Zu einer Zeit, da die Könige in den Krieg ziehen.“ David ist ein König – wo ist er also? Aber es heißt, David blieb in Jerusalem und war nicht dort, wo er eigentlich sein sollte.
Dr. Shon Hopkin:	00:38:52	Sei ein Mensch der Tat. Wie oft wurde David vor Sünde bewahrt, weil er vorwärtsging, und dann denkt er: Ich habe wirklich hart gearbeitet. Ich werde sie losschicken. Ich bin allmächtig. Ich werde mich ausruhen. Man könnte sagen, das befriedigt seinen Stolz, seinen eitlen Ehrgeiz. Er bleibt spät in der Nacht auf und scrollt durch das Internet oder was auch immer er tut.
John Bytheway:	00:39:13	„Doom-Scrolling“.
Dr. Shon Hopkin:	00:39:13	Er durchforstet die Kanäle, sucht nicht nach etwas Schlechtem, aber irgendwie doch nach etwas Schlechtem, und dann ist er zur falschen Zeit am falschen Ort. Da steckt viel drin in Vers eins.
Hank Smith:	00:39:22	Man muss zu beschäftigt sein, um zu sündigen.
Dr. Shon Hopkin:	00:39:24	Ja. Hank, würdest du uns bitte die Verse zwei bis vier vorlesen? Und sobald wir diese Verse analysiert haben, fahren wir fort und beginnen über Salomo sprechen.

Hank Smith:	00:39:33	Und es begab sich am Abend, dass David von seinem Bett erhob und auf das Dach des Königspalasts ging. Und vom Dach aus sah er eine Frau, die sich wusch, und die Frau war sehr schön anzusehen, und David sandte Boten aus und erkundigte sich nach der Frau, und einer sagte: Ist das nicht Bathseba, die Tochter Eliams, die Frau Urias, des Hethiters? Und David sandte Boten aus und holte sie, und sie kam zu ihm, und er schlief mit ihr, denn sie war von ihrer Unreinheit gereinigt, und sie kehrte in ihr Haus zurück.
Dr. Shon Hopkin:	00:40:03	Übrigens, Bathseba – die Tatsache, dass Bathseba gerade ein Bad nahm – dachte ich als Teenager immer: „Wow, das macht Sinn.“ Ihr Name bedeutet „Tochter des Bundes“, und sie vollzieht dort tatsächlich ein Ritual nach dem Gesetz des Mose nach ihrer Periode, also ein Reinigungsritual. Das ist der entscheidende Moment. Ich meine, hier haben wir allem Anschein nach eine gläubige Frau, die versucht, ihr Leben in diesem Moment treu zu leben. Was sehen wir da?
Hank Smith:	00:40:32	Oh, es gibt so viele Stellen, an denen man hoffen würde, dass ihm etwas in den Sinn käme, eine Geschichte aus der Schrift. Kennt David die Geschichte von Josef in Ägypten? Denn das wäre ein großartiger Moment für ihn gewesen, seinen auswendig gelernten Vers aus dem Schriftstudium über Josef in Ägypten zu zitieren, nicht wahr? Er weiß sehr wahrscheinlich, was er am Abend oben auf dem Dach sehen wird. Er sieht sie. Er hätte in diesem Moment weggehen und denken können: „Oh, ich verletze ihre Privatsphäre. Ich muss wieder rein“, aber er schaut weiter zu. Dann jemanden zu schicken, um sich nach ihr zu erkundigen – es wäre toll gewesen, jemanden wie, na ja, den Freund von Naaman zu haben, der sagt: „Moment mal, lass uns das mal durchdenken.“ Wäre es also nicht toll gewesen, einen Freund zu haben, der gesagt hätte: „Warte, warte, was machst du da?“ Ich glaube, es gibt in dieser Geschichte immer wieder Momente, in denen man sich wünschen würde, er würde innehalten, wieder klar denken, einen Moment nachdenken und die Konsequenzen überdenken. Zum einen ist es schwer, Teenager dazu zu bringen, weiter in die Zukunft zu blicken, aber David ist ein Erwachsener, sein Gehirn ist voll entwickelt. Was denkt er sich dabei?
Dr. Shon Hopkin:	00:41:42	Sünde hat Konsequenzen, auch wenn wir nie erwischt werden – diese wirken sich auf unser eigenes Leben, unsere Psyche, unseren inneren Frieden und unser Selbstvertrauen aus. Für jeden von uns, der sich auf einer Abwärtsspirale befindet, bei der es Anstrengung kostet, den Abwärtstrend zu stoppen, und es schmerzhaft sein wird – nein, ich kann nicht aufhören. Es wird zu sehr wehtun. Wenn jemand von uns heute nicht stark genug ist, dann sollten wir, anstatt zu sagen: „Ich tue so, als wäre alles in Ordnung und ich müsste mich nicht ändern“, lieber auf die Knie gehen und sagen: „Himmlischer Vater, ich bin heute nicht stark genug. Gib mir die Kraft, verwandle mein Herz, gib mir mehr Mut,

damit ich die Lektion lernen kann, die hier in diesen Versen zu lernen ist. Denn wenn wir David zusehen, den wir geliebt haben und den wir auch weiterhin lieben werden – nein, David, tu das nicht.

00:42:35 Es ist, als würden wir es aus der Ferne beobachten, und man kann es sehen. Und da ist dieser Satz: „Er nahm sie." Es ist also sein eigener Wille, und dann sieht man, wie Nathan ihn deswegen anklagt. Das ist schmerzhaft. Und dann geht das Kapitel so weiter, wie wir es bereits ausführlich beschrieben haben, als er versucht, seine Sünde zu vertuschen. Wir haben über eitlen Ehrgeiz gesprochen und dann über jene Schriftstelle zur Wiederherstellung, die ich zu zitieren begonnen hatte, aber dann sind wir zu einem anderen Thema übergegangen – oder man übt ungerechte Herrschaft aus und verfolgt andere, und er verfolgt am Ende tatsächlich andere, um seine Sünden zu vertuschen, seinen Stolz zu befriedigen und ungerechte Herrschaft auszuüben. Diese Verse zur Wiederherstellung sind wirklich kraftvoll dabei, zu verdeutlichen, was hier vor sich geht.

Hank Smith: 00:43:18 John, korrigiere mich, wenn ich falsch liege, aber Anfang dieses Jahres hat uns

Ross Baron

uns gelehrt, dass Eliam hier, der Vater von Bathseba, einer dieser 30 Männer ist, ehrenwerte Männer, die David als eine Art Wache bei sich hält.
Laut 2. Samuel 23 steht sein Name in Vers 34. Das ist ein weiterer Punkt, an dem er hätte innehalten und sich fragen sollen: Moment mal, was mache ich hier eigentlich? Eliam – er ist mein Freund. Ich habe eine ganze Schar von Teenagern bei mir zu Hause, also werde ich gemeinsam mit ihnen Elder Hollands Ansprache „Kein Platz mehr für den Feind meiner Seele" lesen oder anhören. Wenn es ein idealer Anlass ist, dies vielleicht allein oder mit der Familie durchzugehen, sagt Elder Holland in dieser Ansprache: „Warum ist Wollust eine so tödliche Sünde? Nun, abgesehen von den Auswirkungen, die sie auf unsere Seele hat und die den Geist völlig zerstören, halte ich sie für eine Sünde, weil sie die höchste und heiligste Beziehung entweiht, die Gott uns im irdischen Leben schenkt: die Liebe, die ein Mann und eine Frau füreinander empfinden, und den Wunsch dieses Paares, Kinder in eine Familie zu bringen, die für die Ewigkeit bestimmt ist."

00:44:20 Jemand hat einmal gesagt, dass wahre Liebe den Gedanken der Beständigkeit beinhalten muss. Wahre Liebe währt, doch die Lust wechselt so schnell, wie man eine Seite in einer Pornografiezeitschrift umblättern oder einen Blick auf ein weiteres potenzielles Objekt der Befriedigung werfen kann, das gerade vorbeigeht – sei es ein Mann oder eine Frau. Wahre Liebe versetzt uns in absolute Euphorie, so wie es bei mir mit Schwester Holland der Fall ist. Wir verkünden sie lautstark von den Dächern, doch die Lust ist geprägt von Scham und Heimlichkeit; man sieht das hier, und sie ist fast schon pathologisch geheimnisvoll. Je später und dunkler die Stunde, desto besser – mit einer doppelt verriegelten Tür, nur für den Fall. Liebe lässt uns instinktiv nach Gott und anderen Menschen greifen. Lust hingegen ist alles andere als göttlich und zelebriert die Selbstbefriedigung. Liebe kommt mit offenen Händen und einem offenen Herzen. Lust kommt nur mit offenem Appetit." Ich würde diese gesamte Ansprache vielleicht mit einer Sonntagsschulklasse oder einer Seminargruppe durchgehen. Sie passt meiner Meinung nach wirklich gut zu dieser Geschichte.

Dr. Shon Hopkin:	00:45:22	Eines der Dinge, die wir nicht erwähnt haben, die wir aber hätten erwähnen können Was beim Lesen dieser Verse besonders auffällt, ist der Moment, in dem David beschließt, dass Bathseba ein Objekt ist – dass er sie als Objekt betrachten kann, anstatt in ihr eine ewige Seele zu sehen. Das führt uns übrigens zum Schluss, wo wir über Salomo sprechen werden. Leider hängt sein Niedergang mit dem zusammen, was die Bibel als 800 Frauen und 200 Konkubinen beschreibt. Viele Frauen und viele Konkubinen. Das ergibt zusammen tausend. Ich finde, das ist eine seltsam gerade Zahl. Vielleicht handelt es sich hier um eine Übertreibung oder einfach nur um eine Rundung dieser Zahlen. Aber Salomos Sünde könnte damit zusammenhängen, vielleicht spielte dabei Begierde eine Rolle. Vielleicht ging es auch um Macht, aber vor allem betrachtet er Frauen und diese Ehen immer noch als Mittel zum Zweck. So handelten Könige damals. Man schmiedete durch Heirat Bündnisse mit fremden Mächten.
	00:46:20	Das verwandelt die Ehe in ein „Ich werde das bekommen." Das ist: „Ich werde aus dieser Beziehung diesen Gewinn ziehen." Ich weiß nicht, wie er seine Ehefrauen oder seine Konkubinen behandelt hat. Es gibt einfach keine Möglichkeit, diese Dinge zu wissen, aber sicherlich versetzt ihn das in einen Zustand, der sich sehr von dem unterscheidet, was Elder Holland über die Schwindelgefühle beschreibt, die in einer Bundesbeziehung auftreten. Ich spüre das, wenn ich spüre, wie der Geist in meiner Bündnisbeziehung zum Herrn mir unglaubliche Freude schenkt, in meiner Bündnisbeziehung zu meiner Frau, zu meinen Kindern – und wir sind unvollkommene Menschen, und ich bin manchmal irgendwie nervig, aber ach, ich empfinde das so, weil es keine Transaktion ist. Ich bin mit einem ewigen Wesen verheiratet und fühle mich so zutiefst gesegnet, Tag für Tag von ihr und meinen Kindern gesegnet zu werden. Das ist etwas anderes als das, was Salomo letztendlich mit dieser Vielzahl von Frauen erleben wird, die er aus Gründen fremder Bündnisse um sich schart.
Hank Smith:	00:47:21	Das ist auch tragisch, nicht wahr? Einfach so traurig.
Dr. Shon Hopkin:	00:47:25	Lassen Sie uns das Ganze doch ein wenig positiver gestalten, wenn das möglich ist. Ich habe tatsächlich ein Kapitel in Aaron Shades und Dan Belnaps „Old Testament" verfasst. Es handelt sich um den zweiten Band, der erst vor wenigen Monaten erschienen ist. Es ist zwar nicht üblich, etwas vorzulesen, das ich selbst geschrieben habe, aber so kann ich es besser vermitteln, als wenn ich es nur erzählen würde. Deshalb werde ich den letzten Absatz dieses Kapitels vorlesen, das ich verfasst habe. Davids Geschichte ist eine, die vor der Sünde warnt, aber auch von Gottes Bereitschaft spricht, unvollkommene Menschen für sein Werk einzusetzen – umso mehr, wenn dieses unvollkommene Gefäß Gott ergeben war inmitten einer antiken Gesellschaft, die gegen die Versuchung des Polytheismus kämpfte und diesen Kampf regelmäßig verlor. Davids Leben stand im Gegensatz zu vielem, was schädlich, egoistisch und hochmütig war. Und ich habe bereits darauf hingewiesen – wir werden nicht noch einmal darauf zurückkommen –, dass er hier gegen Ende seines Lebens diese Volkszählung durch, mit der er seinen Stolz befriedigen will.

	00:48:16	Hoppla, dann bricht eine Pest aus, und er gerät immer wieder in denselben Herausforderungen. Und so aufrichtig seine Reue auch ist, fällt es ihm schwer, diese Eigensinnigkeit in seinem Charakter tatsächlich zu ändern. Doch Davids Leben zeigte auch vieles, was treu war – manchmal auf charmante, überschwängliche Weise treu angesichts großer und schwerwiegender Herausforderungen. David erhob sich in seinem Leben so oft über seine menschliche Natur, getragen von seinem Glauben an die Kraft Jehovas. Es ist nur folgerichtig, dass Gott diesen Menschen als Vorbild für den kommenden Messias gebrauchte – ein Wesen, dessen völlige Hingabe an Gott auch darin bestehen würde, die Last der menschlichen Unvollkommenheit zu tragen, indem er die Sünden aller auf sich nahm, einschließlich der Sünden Davids, seines sterblichen Vorfahren. Obwohl die eindringliche Warnung vor Davids Fall für die Leser von entscheidender Bedeutung ist, um das Zeugnis von Gottes Verständnis für seine unvollkommenen Kinder und seine Barmherzigkeit ihnen gegenüber zu verstehen, kann dies dennoch angemessen als übergreifendes Thema von Davids Leben dienen.
	00:49:14	David ging offenbar zeitweise weiterhin auf sehr unvollkommene Weise seinen Weg, aber was wäre, wenn er einfach gesagt hätte: „Oh, meine Geschichte ist vorbei.“ Ich bin am Ende.“ Nein, er versuchte weiterhin, ein Mann der Tat zu sein und voranzukommen, und Gott bediente sich seiner. Gott wartet nicht darauf, dass wir vollkommene Motive haben. Wir sind alle Menschen mit gemischten Motiven, und er kann uns gebrauchen. Je reiner unsere Motive sind, desto besser wird es für uns und alle um uns herum sein. Aber er kann uns in der Zwischenzeit gebrauchen. Liebt den Herrn weiterhin und geht weiter voran. Ich spreche hier zu mir selbst. Liebt den Herrn weiterhin und geht weiter voran, versucht, ihm nachzufolgen und immer heiliger zu werden, aber dient weiter, geht weiter voran, und Gott wird mit euch gehen und euch trotz eurer Unvollkommenheiten für großes Gutes gebrauchen. Das ist die Hoffnung, die wir meiner Meinung nach alle haben.
Hank Smith:	00:50:04	Ich finde, das ist gut gesagt. Dein schlimmster Moment muss nicht das sein, was dich definiert.
Dr. Shon Hopkin:	00:50:08	Das tut er nicht. Wir heben diese fatalen Fehler hervor, aber definieren sie wirklich, wer wir sind? Nicht, wenn es einen Erlöser gibt, nicht, wenn es ein Wesen gibt, das bis in die tiefsten Tiefen hinabgestiegen ist, um uns emporzuheben und zu heilen und zu trösten und auch zu züchtigen und uns zu helfen, wenn wir uns ihm zuwenden. Für mich ist das das Thema, mit dem ich zum Thema David abschließen möchte. Ja, ich glaube, man merkt, dass ich ihn liebe. Was er getan hat, ist wirklich schmerzhaft. Möge jeder von uns diese Phasen in seinem Leben nach besten Kräften vermeiden, indem er den Herrn sucht.
Hank Smith:	00:50:48	Oh, das finde ich großartig. Wir leben in einer Welt voller Versuchungen. Diese Geschichten können als wunderbare Warnungen dienen, ohne dass wir David auf eine Weise verurteilen, die bei den Zuhörern Schamgefühle hervorrufen könnte. Gut gemacht, Shon. Das ist gar nicht so einfach.

Dr. Shon Hopkin:	00:51:04	Nun, ich bin dankbar, dass ich das gemeinsam mit euch beiden angehen kann. Es ist .
John Bytheway:	00:51:09	Präsident Hinckley sprach einmal an der BYU über den Ehrenkodex. Das war im Jahr 1992. Er sagte: „Ich glaube, ich kann einen Studenten hören, vielleicht sogar mehrere, die zu einem Bischof sagen: ‚Warum müssen wir diese Kodizes unterschreiben? Vertrauen sie uns denn nicht?' Das erinnert mich an etwas, das ich von einem Mann gehört habe, einem großartigen, starken und weisen Mann, der vor Jahren in der Präsidentschaft dieser Kirche gedient hat. Seine Tochter wollte zu einem Date gehen, und ihr Vater sagte zu ihr: ‚Sei vorsichtig, achte darauf, wie du dich verhältst und was du sagst.' Sie antwortete: ‚Papa, vertraust du mir denn nicht?' Nun, hier ist die beste Antwort, die ich je auf diese Frage gehört habe, von der Präsident Hinckley im Zusammenhang mit diesem Mann berichtet – ich glaube, es war Präsident J. Reuben Clark. ‚Er antwortete: ‚Ich vertraue mir selbst nicht ganz. Man wird nie zu alt oder zu hoch in der Kirche, als dass der Widersacher einen aufgeben würde.'"
	00:52:04	Für diejenigen, die zu kämpfen haben: Der Satan spielt nicht fair. Zuerst verleitet er dich dazu, es zu tun, und dann macht er dich fertig, wenn du es tust, und sorgt dafür, dass du dich so niedergeschlagen und schrecklich fühlst. Er spielt überhaupt nicht fair. Als Hank diese Verse vorlas, dachte ich an all die Male – wer ist das? Er hätte genau dort aufhören können. Er hätte aufhören können, als er sie sah. Geh ins Haus, sing ein Kirchenlied. Brad Wilcox sagt: „Nein, nicht ‚Es ist Schönheit ringsum', sondern etwas anderes." Aber dann kommt noch ein weiterer Schritt. Wir gehen und erkundigen uns nach ihr. Man kann irgendwie sehen, wie man langsam seine Art von Festung verlässt. Aber diese Idee stammt von Präsident Hinckley – nicht von einem Bischof, nicht von einem Pfahlpräsidenten, sondern von jemandem aus der Ersten Präsidentschaft, der sagte: „Ich vertraue mir selbst nicht ganz; man wird nie so alt oder so hoch in der Kirche, dass der Widersacher einen in Ruhe lässt." Ich liebe die Demut und die Ehrlichkeit in genau dieser Aussage.
	00:53:05	Wenn ihr zuhört und damit zu kämpfen habt: Kämpft jeden Tag weiter, folgt ihm. Kehrt immer wieder zu ihm zurück. Wie lautet noch einmal die alte Geschichte, die der Großvater seinem Sohn erzählte: „In mir kämpfen zwei Wölfe – der Gute und der Böse", und der Enkel fragt: „Welcher gewinnt?" Und er antwortet: „Der, den ich füttere." Macht Fortschritte. Versucht es weiter. Ich glaube, wir alle fühlen mit einander mit, wenn wir wissen, wie jeder von uns seine eigenen Kämpfe ausfechtet. Vielleicht nicht gerade bei diesem Thema, aber wir haben – wir haben einen Verbündeten. Und mir gefällt sehr, was du gesagt hast, Shon: Dass David danach weitergemacht und Gutes bewirkt hat – und das kannst du auch. Mach einfach weiter, und lass dich vom Herrn weiterhin gebrauchen – vielleicht wird dann der andere Wolf stärker.
Dr. Shon Hopkin:	00:53:51	Man wartet nicht, bis man perfekt ist, bevor man ein Mann oder eine Frau der Tat wird. Und ja, man bereut seine Sünden und geht weiter voran. Joab erweist David einen echten Dienst. Als er die Festung der Ammoniter erobert hat, ruft er David zu sich und sagt:

		„Du musst kommen und selbst die Festung einnehmen.“ Das zieht David wieder in die Handlung zurück und bekräftigt seinen Platz: „Ich gehe in meinem Leben weiter voran.“ Es ist sein Freund, der ihm dabei hilft, und manchmal brauchen wir Freunde, die uns helfen, wieder aufzustehen und voranzukommen. Deine Sünden definieren dich nicht in einem Universum, das einen Erlöser hat. Vertraue und gehe voran und tue weiterhin alles Gute, was du kannst, und Gott wird die Sünden, die du ihm übergibst, in Fäden verwandeln, die durch deinen Lebensteppich gewebt sind und dir Kraft, Weisheit und Edelmut schenken. Du würdest sie lieber gar nicht haben, und doch: Wenn du sie Christus übergibst, wird er sie nutzen, um dir Lektionen zu erteilen, die dir unglaubliche Weisheit schenken. Und er wird deine Fehler und deine Schwächen nehmen und sie in wunderschöne Dinge verwandeln, die tatsächlich dazu beitragen können, die Welt zu verändern. Warte nicht, bis du alles durchschaut hast. Geh einfach weiter vorwärts.
Hank Smith:	00:55:09	Ja. An einer Stelle heißt es: „Der Herr sandte Nathan zu David.“ Diese Geschichte könnte genau an dieser Stelle ganz anders verlaufen, wenn dort stehen würde, dass David zu Nathan ging. Und wir alle haben Priestertumsführer, zu denen wir gehen können, und Mentoren, zu denen wir gehen und sagen können: „Ich brauche Hilfe.“ Ich brauche einen solchen Freund. Ihr denkt beide wie Joseph Smith. Er sagte: „Gott sieht über Sünde nicht einfach hinweg. Aber wenn Menschen gesündigt haben, muss man ihnen Nachsicht entgegenbringen. Je näher wir unserem himmlischen Vater kommen, desto mehr sind wir geneigt, mit Mitgefühl auf verlorene Seelen zu blicken, sie auf unsere Schultern zu nehmen und ihre Sünden hinter uns zu werfen. Wenn ihr wollt, dass Gott euch Barmherzigkeit erweist, dann seid auch untereinander barmherzig.“
John Bytheway:	00:55:54	Wunderschön. Und wenn du ein junger Mensch bist – ob Mann oder Junge –, dann gibt es Hilfe für dich. Geh zum Bischof und lass dir einen Segen geben. Stellt euch beide gemeinsam dieser Herausforderung. Kämpft gemeinsam dagegen an und sucht euch einen Partner, der euch zur Rechenschaft zieht, wie man das manchmal nennt. Das ist es, was wir tun sollen. Wir werden einander helfen, und wir haben einen Verbündeten im Herrn.
Hank Smith:	00:56:16	Shon, danke, dass wir uns dafür Zeit nehmen durften. Ich finde das relevant und hilfreich, und wir hoffen, dass jeder mit Hoffnung nach Hause geht. Eine Warnung, ja, aber auch Hoffnung für die Zukunft. Shon, wie geht es nun weiter?
Dr. Shon Hopkin:	00:56:27	1. Könige, Kapitel 3. Wir haben nun einen jungen König Salomo, der gerade in seine königliche Rolle hineinwächst und große Angst hat, dass er diese Aufgabe schlecht erfüllen wird. Und ich schätze es sehr, wie er in seinem Gebet darüber spricht, was er braucht und was er sich vom Herrn wünscht. Lasst uns kurz innehalten und ein paar Verse aus 1. Könige, Kapitel 3, lesen. Und John und Hank, wenn ihr bereit wärt,

noch einmal vorlesen. John, warum liest du nicht die Verse sieben und acht, und
und dann, Hank, lies doch bitte Vers 9 vor?

John Bytheway: 00:57:12 Und nun, o Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht anstelle meines Vaters David. Und ich bin doch nur ein kleines Kind. Ich weiß nicht, wie ich aus- und eingehen soll. Und dein Knecht steht inmitten deines Volkes, das du erwählt hast, eines großen Volkes, das wegen seiner Vielzahl weder gezählt noch geschätzt werden kann.

Hank Smith: 00:57:33 Gib daher deinem Knecht ein verständiges Herz, damit er dein Volk richten kann, damit ich zwischen Gut und Böse unterscheiden kann; denn wer ist fähig, dieses so große Volk zu richten?

Dr. Shon Hopkin: 00:57:44 Und dann wird Gott darüber erfreut sein und sagen: Weil du darum gebeten hast und nicht um Reichtum oder Macht – so könnte man sagen –, werde ich dir ein verständiges Herz gewähren, und dann wirst du mit den anderen Dingen gesegnet sein. Und ganz im Sinne von Jakob 2, unserer Schriftstelle aus dem Buch Mormon, die besagt: „Sucht nicht, sondern sucht zuerst das Reich Gottes, und all diese Dinge werden euch hinzugefügt werden.“ Nun, hier noch ein paar kurze Einblicke in das Hebräische. „Ich weiß nicht, wie ich hinausgehen oder hereinkommen soll.“ Das ist „tzeit v'lavo“. Das ist eine hebräische Redewendung für Führung, insbesondere im militärischen und zivilen Bereich. Ich weiß nicht, wie ich vor dem Volk hinausgehen oder hereinkommen soll. Die Fähigkeit, Menschen so zu führen, dass sie dem Anführer vertrauen und ihm gerne folgen, und sie dann sicher aus der Schlacht nach Hause zu bringen.

00:58:36 Mit Mut und Vertrauen hinausgehen und dann sicher nach Hause zurückkehren. Und dann dies: Gib mir ein verständnisvolles Herz. Das ist eigentlich ein „Lev Shomeah“, ein hörendes Herz, ein Herz, das zuhört. Wenn wir an Präsident Nelsons Ermutigung denken, ihm zuzuhören, und an die Kraft, von unseren Führern gehört zu werden – ein Führer, der zuhört, aber auch ein Führer, der auf das hören kann, was der Herr sagt. Man sieht dann, wie Salomo dies im weiteren Verlauf des Kapitels tut, und es gibt diese berühmte Geschichte, in der er zwischen zwei Frauen richtet, die ein Kind mitgebracht haben – das eine Kind lebt, das andere ist tot –, und er hört ihnen zu. Er erkennt mit einem scharfsinnigen Herzen, und dann scheint es mir jedenfalls klar zu sein, dass der Herr ihm Einsicht schenkt. Er versucht zu hören: Wie gehe ich vor? Ich war schon manchmal in Situationen, die sich aus Sicht der Führung sehr heikel anfühlen, in denen es Konflikte gibt und es schwer ist zu wissen, wie man Probleme am besten löst.

00:59:45 Es ist so anstrengend, in einer Situation zu sein, in der man nicht weiß, wie es weitergehen soll, und in der es einfach weiter brodelt und andauert. Es gab Zeiten, in denen ich dachte: „Oh, das ist das Richtige, was man sagen muss. Das ist das Richtige, was man tun muss. Das ist der richtige Weg, den man einschlagen muss.“ Und ich spüre fast, wie ich vorankommen kann. Und plötzlich habe ich wieder Energie

wieder. Der Herr zeigt mir einen Weg nach vorn. Dazu muss man zuhören, und Zuhören ist schwer. Zuhören kostet Energie. Und wenn man widersprüchlichen Stimmen zuhört, aber wirklich versucht, das Gute in ihnen zu würdigen und ein verständnisvolles Herz zu haben – ein zuhörendes Herz, ein offenes Herz, um andere zu hören –, dann kann man sagen: „Okay, Herr, ich habe gehört, ich habe zugehört, ich habe nicht einfach versucht, zu dominieren oder meinen Willen durchzusetzen." Nun, wie gehe ich weiter? Und wisst ihr, ich glaube, Salomo hat verstanden, dass es fast so ist, als wäre es clever, aber es ist weise, es ist brillant.

01:00:41 Es hilft ihm zu erkennen, wie er voranschreiten kann, um den dornigen Knoten zu lösen. Und ich denke, wir sehen das manchmal in Situationen, in denen es diese dornigen Herausforderungen gibt. Die richtige Lösung ist da, aber man muss sie erst finden. Und wenn dann jemand sie findet, ist man voller Ehrfurcht. Und dann wird es ganz schnell zu: „Oh, nun, das ist eine naheliegende Lösung", aber es war nicht naheliegend. Ein verständnisvolles Herz, ein zuhörendes Herz. Oh, möge Gott uns ein verständnisvolles Herz schenken. Und das muss nicht unbedingt in einer formellen Führungsrolle sein. Es zeigt sich in all unseren Begegnungen, wenn wir jemandem zuhören, um wirklich zuzuhören – und dann: Was kann ich sagen? Was kann ich hier tun? Oder vielleicht sage ich gar nichts, was genau das ist, was diese Situation braucht und erfordert. Wie kann ich den Balsam von Gilead spenden? Wie kann ich hier Weisheit weitergeben, die nicht aggressiv ist oder die Entscheidungsfreiheit nicht einschränkt, sondern sie achtet?

01:01:34 Wir können so viel Gutes bewirken, wenn wir den Herrn anflehen und ihm Raum geben und dann auf ihn hören, damit er uns Weisheit schenkt, wie wir in unseren Beziehungen zueinander vorankommen. Deshalb liebe ich es, Salomos zartes, gutes Herz zu sehen. Bitte helft mir zu erkennen, dass ich so ein Idiot bin. Ich weiß nicht, wie. Zurück zu meiner Geschichte, als ich den Anzug trug, bei dem hinten die große Klappe offen war, wisst ihr? Ich wusste nicht, wie ich vor den Leuten klar hineingehen oder herauskommen sollte. Der Herr hat Salomo über seine Fähigkeiten hinaus gesegnet. Er hat die Macht, uns über unsere Fähigkeiten hinaus zu segnen. Davon gebe ich Zeugnis.

Hank Smith: 01:02:11 Ist es nicht interessant in unserer Kirche, ihr beide, dass wir diese wunderbaren, ganz normalen Männer und Frauen nehmen und sie in Führungspositionen versetzen – und man sieht, dass fast jeder, der eine Berufung erhält, sei es als Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung oder als Bischof, denkt: „Ich habe keine Ahnung, wie ich das machen soll." Das erinnert mich ein wenig an Mosia 26. Erinnert ihr euch an diesen Moment, als Alma der Ältere einige schwierige Entscheidungen treffen musste? Da steht, das ist in Alma 26:13: Almas Geist war beunruhigt. Er ging hin und befragte den Herrn, was er in dieser Angelegenheit tun solle, denn er fürchtete, er könnte in den Augen Gottes Unrecht tun. Ich finde es einfach toll, wie die Kirche organisiert ist – ich mag es zwar nicht, wenn es mir selbst passiert, aber ich liebe es, es bei anderen zu beobachten: Wir nehmen unseren Nachbarn hier und übertragen ihm oder ihr

für die nächsten paar Jahre die Verantwortung übertragen und man beobachtet, wie die Menschen
an Weisheit wachsen. Das ist wirklich etwas Wunderschönes, finde ich.

Dr. Shon Hopkin: 01:03:09 Hank, weißt du, du und ich waren in unserer Abteilung schon in Situationen, die herausfordernd und heikel waren, und wir haben versucht, herauszufinden, wie es weitergehen soll, und haben alle gemeinsam nach Weisheit gesucht. Es ist wunderschön, diese Momente zu erleben, in denen der Herr einfach sagt: „Das werden wir tun." So gehen wir voran. In meiner Heimatgemeinde haben wir einen neuen Pfahlpräsidenten – nun ja, er ist seit etwa einem Jahr im Amt. Ich mochte den vorherigen Pfahlpräsidenten sehr. Dieser neue Pfahlpräsident war 37, als er berufen wurde, und zu sehen, wie der Herr seinen Geist über ihn ausgießt und wie er mit Energie und Begeisterung und den Talenten, die Gott ihm gegeben hat, führt – das zu beobachten, macht so viel Freude. Ich meine, ich bin jetzt 52, und dieser junge Mann, der 15 Jahre jünger ist als ich, führt mit Weisheit und Kraft. Es ist wirklich wunderschön zu sehen, wie Gott die Dinge lenkt. Für diejenigen von uns, die bereit sind zu sagen: „Bitte gib mir ein verständnisvolles Herz."
Gib mir Weisheit. Hilf mir zu wissen, wie ich vor die Menschen treten und mich ihnen nähern soll."

John Bytheway: 01:04:11 Wir alle erinnern uns daran, dass Mose sagte: „Ich bin schwerfällig im Reden." Wir alle erinnern uns daran, dass Henoch sagte: „Ich bin nur ein Junge, und alle Menschen hassen mich." Und hier ist Salomo, Vers sieben: „Ich bin nur ein kleines Kind." So wie du uns gelehrt hast, was es bedeutet, hinauszugehen oder hereinzukommen. Und dann diese Frage: Wer ist fähig, dieses dein so großes Volk zu richten? Ich liebe den Unterschied zwischen „willig" und „fähig", und der Herr verlangt das Herz und einen willigen Geist, aber Jesus ist fähig und Gott ist fähig, und er wird dir helfen. Wer ist dazu fähig? Gott ist es. Er wird dich inspirieren. Ein Teil davon, diese Inspiration zu erhalten, ist jene Art von Demut, dass du weißt, dass du sie brauchst. Aber ich habe diese Berufung noch nie zuvor ausgeübt. Wie soll ich das denn machen? Gut, das ist perfekt. Kannst du dir überhaupt vorstellen, dass jemand eine Berufung erhält und sagt: „Ja, ich bin dafür absolut qualifiziert. Ich glaube, ich bin die richtige Person. Ich bin froh, dass sie mich berufen haben." Ich hoffe, sie würden diese Inspiration erhalten. Ich habe einfach gewartet – weißt du, so etwas würde man nie sehen.

Dr. Shon Hopkin: 01:05:06 Du hast in einem früheren Podcast über diesen Moment mit Mose gesprochen, in dem er sagt: „Ich kann das nicht. Mein Mund, ich bin von stammelnden Lippen." Und mir gefällt irgendwie, wie sie das in „Der Prinz von Ägypten" darstellen, wo Gott ihm gegenüber ein bisschen temperamentvoll wird. „Wer hat deinen Mund geschaffen? Habe ich nicht deinen Mund geschaffen? Jetzt geh." So nach dem Motto: „Wovon redest du denn? Deine Lippen funktionieren nicht. Ich habe deine Lippen geschaffen. Ich kann das hinbekommen. Vertraue mir, aber du musst loslegen. Du musst vorwärtsgehen. Und übrigens gibt es da einen Ort in Jerusalem. Gleich nördlich von Jerusalem liegt ein Hügel namens Nabi Samuel, der als traditionelle Grabstätte des Propheten
Samuel gilt. Aber direkt darunter liegt Gibeon, das biblische Gibeon. Wir

		glauben, dass dies der richtige Ort ist, an dem Salomo diese Opfer darbrachte, bei denen der Herr diesem bescheidenen jungen Mann erschien.
	01:05:59	Es könnte tatsächlich auf jenem höheren Hügel, dem Nabi Samuel, sein. Manche spekulieren, dass dies der höhere Ort sei und er dorthin hinaufgestiegen sei, aber er verlässt Jerusalem. Dort befindet sich zu diesem Zeitpunkt die Bundeslade, das ist also der heilige Ort. Also geht er dorthin hinauf – der Tempel war noch nicht gebaut –, um anzubeten und Opfer darzubringen, und der Herr erscheint ihm. Und ich möchte einfach mein Zeugnis geben, dass Gott auch heute zu seinen Kindern spricht und dass er bereit ist, sich uns zu offenbaren, wenn wir mit einem reinen Herzen und – was am wichtigsten ist – in Demut zu ihm kommen. Und er tut dies auf seine eigene Weise und zu seiner eigenen Zeit, ganz wie es der Situation und dem Bedarf angemessen ist. Gott lebt und Gott spricht, und das ist die Botschaft der Heiligen der Letzten Tage, von der ich hoffe, dass sie in der ganzen Welt Widerhall finden wird. Es gibt einen Gott, der lebt, und es gibt einen Gott, der auch heute noch spricht, so wie er zu Salomo sprach.
Hank Smith:	01:06:55	Weiter geht es in Teil zwei.
Dr. Shon Hopkin:	01:06:57	Gehen wir noch einen Schritt weiter. Wir setzen andere Menschen an die Stelle Gottes, etwa einen König. „Oh, wenn ich heirate, dann werde ich wissen, dass ich wertvoll bin.“ Wir behandeln Mitmenschen wie Mitbewohner, oder wir erwarten, dass unsere Eltern diese Leere in unserer Seele füllen. Und wenn sie das nicht perfekt tun, dann sind sie schuld. In Wirklichkeit gibt es aber nur einen König, der unsere Seele erfüllen kann.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



John Bytheway:	00:00	Willkommen zu Teil zwei mit Dr. Shon Hopkin, 2. Samuel und 1. Könige.
Dr. Shon Hopkin:	00:07	Kommen wir nun zu dem, was meiner Meinung nach das letzte Thema sein wird, das wir besprechen. Wir haben bereits kurz auf Salomos Herausforderungen hingewiesen. Er wird mit denselben Dingen zu kämpfen haben wie David, nämlich mit dem, wovor die Schriftstelle zur Wiederherstellung warnt: seinem Stolz nachzugeben und ungerechte Herrschaft auszuüben. Er wird Zwangsdienst einführen. Und lassen Sie mich kurz darauf eingehen, bevor wir dann zum Thema Tempel übergehen. Es gibt noch einen weiteren Führungsgrundsatz, gegen den Salomo letztendlich verstößt: Er erlangt die Vorteile, die er sich wünscht, auf eine Weise, die zwar kurzfristig funktioniert, aber den Grundstein für langfristige Herausforderungen und Uneinigkeit in seinem Königreich legt. Wenn er zu hohe Steuern erhebt, zu viele Menschen zum Dienst einzieht oder auf ungesunde Weise zu hohe Anforderungen stellt, dann bereitet er sein Königreich auf den zukünftigen Zerfall vor. Und ich glaube, dass auch wir manchmal Abkürzungen nehmen, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.
	01:11	Das können wir als Eltern tun. Das können wir als Führungskräfte tun. Das können wir untereinander tun. Ich denke, die anderen Führungsprinzipien in Lehre und Bündnisse 121, aus denen wir so oft zitiert haben – Sanftmut und Demut sowie Überzeugungskraft, ungeheuchelte Liebe, rechtzeitiges, schärfliches Zurechtweisen, wenn man vom Heiligen Geist dazu bewegt wird, und anschließend das Zeigen von noch größerer Liebe. Das sind die langfristigen Strategien, die auf lange Sicht die besten Früchte tragen werden. Salomo hat leider trotz all seiner Pracht und seiner frühen Weisheit einige Dinge getan, die seinen Sohn zum Scheitern und das zukünftige Königreich zum Scheitern verurteilen werden. Lasst uns darauf achten, sozusagen für das Millennium zu bauen, langfristig und auf lange Sicht zu planen.
Hank Smith:	01:56	Das ist so treffend gesagt. Tatsächlich habe ich hier eine Weisheit aus dem Jahr 2022. Wir haben einen Gast zu Genesis 3 und 4 interviewt. John, ich weiß nicht, ob du dich daran erinnerst, aber hier ist, was dieser Gast gesagt hat: Wähle eine Sünde aus, irgendeine Sünde. Keine, die du selbst begehst, denn das wäre unangenehm, sondern denke an irgendeine Sünde und daran, wie sie tief im Inneren tatsächlich motiviert ist. Wenn wir

		auf diese Sünde zusteuern, möchte ich etwas umsonst bekommen. Und man könnte an Klatsch denken, den ich nutzen möchte, anstatt durch Liebe und Opferbereitschaft eine Beziehung aufzubauen. Ich werde ein Geheimnis verraten, das mich in eine Vertrauensposition dir gegenüber bringt. Man könnte an Lügen denken und daran, wie ich das System umgehen oder betrügen möchte, um etwas umsonst zu bekommen. Man könnte an den Verstoß gegen das Gesetz der Keuschheit oder an Pornografie denken. Mit einem Klick sieht es genauso aus wie körperliche, sexuelle Intimität in der Ehe.
	02:46	Normalerweise umwirbt man jedoch jemanden, heiratet, spült das Geschirr, geht auf Dates, zieht gemeinsam Kinder groß – oder ich bekomme einfach etwas für nichts. Er sagte, das tun wir übrigens alle: Wir lassen uns von diesem „etwas für nichts“ verführen, bei dem wir nach Abkürzungen suchen. Aber diese Vorstellung, dass wir den einfachen Weg gehen wollen, um etwas für nichts zu bekommen, schwächt uns als Menschen. In unserem innersten Wesen sind wir Licht und Wahrheit. Und wenn wir sündigen, um das zu bekommen, was wir wollen, verzerrt das unser Wesen. Und dann brauchen wir die Erlösung, die durch das Sühnopfer Christi und die erneute Annahme der Wahrheit kommt. Diese erste große Wahrheit des irdischen Daseins: „Ich werde mein Brot im Schweiße meines Angesichts verdienen.“ John, ich weiß nicht, ob du dich daran erinnerst, aber unser Gast war Dr. Shon Hopkin. Es hat mich wirklich beeindruckt, als er sagte: „Schau dir das erste Gebot an, das Gott Adam gibt: ‚Du sollst im Schweiße deines Angesichts arbeiten.‘ Und schau dir dann an, was Satan zu Kain sagt: Das musst du nicht tun. Du kannst dir nehmen, was du willst.“ Das erste Gebot und die erste Versuchung. Shon, passt das so in diesen Zusammenhang?
Dr. Shon Hopkin:	03:48	Das Zitat hast du bestimmt noch etwas aufpoliert. Das klingt viel besser als alles, was mir jemals über die Lippen kommen würde. Hey, danke jedenfalls dafür, dass du das so aufgehübscht hast. Das hat Spaß gemacht. Ich wusste gar nicht, dass du darauf hinauswolltest. Und dann dachte ich: Moment mal, das kommt mir bekannt vor. Das war sehr hinterhältig von dir. Und ich finde tatsächlich, dass es hier gut passt. Wir wollen etwas aufbauen, das Bestand hat, und sind doch versucht, es nicht zu tun. Wir sind versucht, diese Abkürzungen zu nehmen.
John Bytheway:	04:12	Ich glaube, es gab Leute, die sagten: „Wir wollen ein Zeichen sehen.“ Ich glaube, das war eine Art „etwas für nichts“. Ich will das Zeugnis, ich will mich nicht anstrengen. Ich will den Beweis. Ich will keine Nachforschungen anstellen, keine Arbeit leisten.“ Und wenn Jesus sagt, es sei ein böses und ehebrecherisches Geschlecht, das nach einem Zeichen verlangt – was ist Ehebruch? Ich will das Vergnügen einer anderen Person. Ich will nicht die Bindung an eine andere Person. Das klingt nach ein und demselben.
Dr. Shon Hopkin:	04:38	„Lehre und Bündnisse 121“ ist für mich ein Führungshandbuch par excellence. Es gibt für mich nichts Vergleichbares. In der gesamten Weltliteratur finde ich nichts Wirkungsvolleres. Hier wird beschrieben, wie man

		mit anderen Menschen umgeht, um Gutes zu tun. Es ist Lehre und Bündnisse 121. Ich glaube, es beginnt etwa bei Vers 28 oder 30 und reicht dann bis Vers 34 und zum Ende. Ich nutze es – wenn auch sehr unvollkommen – als Leitfaden, wann immer ich versuche, positiv mit anderen umzugehen. Es ist rein, es ist kraftvoll. Wie hat Joseph Smith uns das gegeben? Der Herr hat es uns gegeben, und ich liebe es.
Hank Smith:	05:19	Die Essenz der Kraft kam aus einem Gefängnis. Die Essenz der Freiheit kommt aus einem Gefängnis.
John Bytheway:	05:26	Das haben wir schon ein paar Mal angesprochen, nicht wahr? Ich denke genau das Gleiche: Es geht um die zwischenmenschlichen Beziehungen. Man liest es und denkt: Das ist brillant.
Dr. Shon Hopkin:	05:34	Und diese drei Sünden, von denen ich gesprochen habe – die drei Dinge, die dazu führen, dass wir unsere Sünden vertuschen, unseren Stolz befriedigen, unseren eitlen Ehrgeiz ausleben und ungerechte Herrschaft ausüben –, zeigen sich wie bei Saul; man kann seinen Niedergang anhand dieser drei Sünden nachvollziehen. Es ist einfach faszinierend, wie oft sich das zeigt, und sobald man es einmal erkennt, taucht es auch in unserem eigenen Leben auf. Diese Tiefe menschlicher Einsicht wurde Joseph Smith meiner Meinung nach von Gott zuteil. Schauen wir uns hier die Tempelkapitel an. Es ist schön zu sehen, wie dieser junge Salomo um Weisheit bittet, aber es ist schwer mitanzusehen, wie er mit einigen der gleichen Herausforderungen ringt, mit denen auch David zu kämpfen hat. Zu sehen, wie oft diese Menschen, die wir lieben, zu kämpfen haben, dient uns hoffentlich einmal mehr als Warnung. Wir neigen dazu zu denken: „Nun, meine Art, die Dinge zu tun, ist die beste.“ Seien wir einfach vorsichtig, damit wir vielleicht einige dieser gleichen Tendenzen auch in unserem eigenen Leben erkennen. Okay.
	06:30	Sprechen wir über den Tempel. Hier gibt es eine faszinierende Sache, die ich schon manchmal erwähnt habe, vielleicht aber falsch. Lassen Sie mich das also kurz ansprechen. Am Ende von 1. Könige 6 erfahren wir, wie lange Salomo gebraucht hat, wie lange er mit dem Bau des Tempels verbracht hat – nämlich sieben Jahre. Das ist eine schöne symbolische Zahl für die Vollendung der Schöpfung, und der Tempel erinnert an diese Idee der Schöpfung und Vollendung und ist dazu bestimmt, uns zu erschaffen und zur Vollendung zu führen. Dann 13 Jahre für den Bau seines eigenen Palastes. Sieben Jahre für den Tempel, 13 Jahre für den Bau seines eigenen Hauses – da sieht man schon, dass die Dinge für Salomo ein wenig aus dem Ruder laufen. Das ist eine Lesart dieser Passage, und sie mag zutreffend sein. Sie könnte genauso zutreffend oder sogar zutreffender sein. Es ist ein anderer Ansatz. Er beeilt sich sozusagen mit dem Tempel. Er baut zuerst den Tempel, widmet ihm die meiste Aufmerksamkeit und braucht länger, um sein eigenes Haus fertigzustellen.
	07:30	Ich weiß nicht, welche dieser Interpretationen zutreffender ist. Es ist einfach eine interessante Sache, über die man vielleicht nachdenken und die man in Betracht ziehen sollte. Dann

gibt es noch einen weiteren kleinen Punkt, den ich ansprechen möchte, bevor wir zum Einweihungsgebet übergehen. Schlagen wir 1. Könige, Kapitel 7, Vers 23 auf. Hier taucht etwas Neues auf. Wenn wir Darstellungen des Tempels, des antiken Tempels, sehen, betrachten wir in der Regel eigentlich die Stiftshütte und deren Bauweise. Und Salomos Tempel ist dem sehr ähnlich, aber es gibt auch viele Unterschiede. In der Stiftshütte gibt es keine zwölf Rinder. Im Tempel Salomos sind sie vorhanden, und darauf möchte ich noch eingehen, aber lesen wir zunächst einmal ein paar Verse hier.
Ich lese Vers 23 vor: „Er fertigte ein gegossenes Meer an, das von einem Rand zum anderen zehn Ellen maß. Es war rundum rund. Seine Höhe betrug fünf Ellen, und ein Maßband von 30 Ellen umfasste es rundherum.

08:21 Unter seinem Rand befanden sich rundherum Noppen, die es umgaben – zehn pro Elle –, die das Meer rundherum umfassten. Die Noppen waren in zwei Reihen gegossen, als es gegossen wurde. Und hier kommen dann die Rinder. Es stand auf zwölf Rindern. Drei blickten nach Norden, drei nach Westen, drei nach Süden und drei nach Osten. Und das Meer war über ihnen aufgestellt, und alle ihre Hinterteile waren nach innen gerichtet. Nun, für die Heiligen der Letzten Tage sind diese Rinder natürlich geliebte Rinder, denn die Taufbecken in unseren Tempeln stehen natürlich auf den Rücken von zwölf Rindern, die so aussehen und die unter anderem die Stämme Israels symbolisieren – Gottes Bund mit seinem Volk. Man hat … Wenn man sich mit symbolischen Zahlen beschäftigt, steht die Drei gewissermaßen für himmlische Vollkommenheit und die Vier für die vier Ecken oder Himmelsrichtungen der Erde, und drei mal vier ergibt zwölf.

09:16 Man hat also gewissermaßen Erde und Himmel vereint. Gott und sein Volk werden in dieser Bundesbeziehung stehen, all das. Und dann könnten wir noch mehr über die Ochsen sagen. Hier ist jedoch ein Punkt, der meiner Meinung nach interessant sein könnte: Warum gibt es die Ochsen nicht in der Stiftshütte? Ich möchte eine Antwort darauf vorschlagen – nicht die einzige Antwort, aber eine Antwort darauf ist, dass die Stiftshütte tragbar ist. Tatsächlich wird dieses riesige Bauwerk wahrscheinlich auf dem Rücken von Ochsen transportiert, während es durch die Wüste zieht. Es ist transportabel. Gott bewegt sich mit euch. Was haben wir nun getan? Wie die anderen Völker der Welt haben wir tatsächlich ein Bauwerk errichtet, das sich nicht bewegt – der Tempel steht an einem einzigen Ort. Und vielleicht ist eine Botschaft, die Gott uns hier vermitteln möchte: Versteht mich nicht falsch, dass ihr mich nur hier in Jerusalem finden könnt. Ich werde bei euch sein.

10:13 Ich bewege mich mit euch. Und solltet ihr zum Tempel hinaufgehen? Ja, das solltet ihr. Aber wenn man in alten Gesellschaften aus Jerusalem vertrieben wird und der Tempel zerstört ist – wenn euer Tempel zerstört ist, seid ihr verloren. Als hätte ein anderer Gott euren

		Gott besiegt hätte, warst du am Ende. Warum haben die Israeliten es überstanden? Nun, es gibt diese unglaubliche Vision, die Hesekiel hat, in der Gott auf diesem Wagen mit Rädern sitzt. Es ist, als hätte die Bundeslade Räder. Und man fragt sich: Was ist das? Nun, er sagt: Ich werde immer noch in eurer Mitte sein. Ich bin nicht an einem Ort festgefahren. Ihr habt mich oder meinen Einfluss nicht verloren, nur weil ihr aus eurem Land in ein fernes Land vertrieben wurdet. Ich werde bei euch sein. „Ich bin mobil“ – so sollte man über Gott eigentlich nicht sprechen, oder? Aber versteht mich nicht falsch: Ich bin nicht an nur einem Ort festgehalten. Ich werde bei euch in der Wüste sein.
	11:11	Ich werde in eurer Not bei euch sein. Ich finde es wunderbar, dass wir hier dieses fortwährende Symbol der Bewegung, des Handelns und der Losgelöstheit von einem bestimmten Ort haben, das sich im Salomonischen Tempel fortsetzt – mit diesen Ochsen, die sozusagen immer noch das Meer bewegen können. Und ich möchte nur sagen: Ich liebe es, zum Tempel hinaufzugehen. Dürfen wir zum Tempel hinaufgehen? Davon wird Salomo im nächsten Kapitel in seinem Einweihungsgebet sprechen. Mögen wir den Herrn suchen, wo immer wir sind. Wo immer ich bin, möge ich wissen, dass er die Kraft hat, mich dort zu finden, wenn mein Herz ihn sucht.
Hank Smith:	11:52	Das klingt gewaltig. Haben Sie eine Vorstellung davon, wie groß das ist?
Dr. Shon Hopkin:	11:56	Nun, man könnte natürlich die Maße nachrechnen. Ein Ellenmaß entspricht nach unserem besten Wissen ungefähr 18 Zoll pro Ellenmaß. Wenn man also 10 Ellen hat, ergibt das einen Durchmesser von 15 Fuß. Eine der Theorien der Bibelwissenschaftler – und Dan Belnap, einer unserer Kollegen, wird darüber sprechen – besagt, dass all diese Proportionen, auch die des Altars, denen von Salomos Tempel entsprechen. Dahinter steht die Idee, dass dies Gottes Reich ist und man sich hier ein wenig klein fühlen sollte.
Hank Smith:	12:26	Okay.
Dr. Shon Hopkin:	12:26	Alles ist großartig und alles ist größer, weil du in das Reich des allmächtigen Gottes eintrittst. Du solltest eine gewisse Ehrfurcht empfinden. Es sollte nicht beiläufig sein. Es sollte nicht heißen: „Hey, cool.“ Ich darf einen Bund mit Gott schließen oder Gott schließt einen Bund mit mir. Wir sollten zutiefst voller Ehrfurcht sein, dass der allmächtige Gott des Universums eine Beziehung zu uns eingeht, die wir seine Kinder sind. Er ist ein gütiger Vater. Er ist auch der allmächtige Herrscher über alle Dinge. Ja, das könnte eines der Symbole sein.
Hank Smith:	13:02	Ist das so etwas wie das Waschbecken?
Dr. Shon Hopkin:	13:03	Ja. Im Stiftszelt ist das nicht der Fall. Im Stiftszelt gibt es kein riesiges Meer aus geschmolzenem Metall. Das taucht erst im

		Salomos Tempel auftaucht. Wenn man das Kapitel weiterliest, Kapitel weiterliest, eine ganze Reihe von Waschbecken, die sich ebenfalls im Vorhof befunden hätten. Man braucht also viel Wasser, wenn man Tieropfer darbringt. Es gibt viele rituelle Wasch- und Reinigungsrituale, und außerdem braucht man Wasser, um sicherzustellen, dass die Priester rein und rituell vorbereitet bleiben. Dieses Wasser hat dort eine symbolische, rituelle und auch rein praktische Bedeutung.
Hank Smith:	13:40	Salomo würde eines von unseren sehen und sagen: „Hmm, das ist okay. Ein bisschen klein, aber okay.“ Ja.
Dr. Shon Hopkin:	13:45	Ja. Unsere Taufbecken sind, so könnte man sagen, auf der Grundlage entworfen, die wir durch Salomo erhalten haben – er hat diese Inspiration als Erster erhalten, und nun haben unsere heutigen Propheten Inspiration erhalten. So sollten wir heute unsere Taufbecken in unseren Tempeln bauen. Gut. Wow. Ich habe mir gerade mit meiner Brille ins Auge gestochen. Das können wir so lassen.
Hank Smith:	14:08	Ja, das klingt nach einer riesigen Sache, Mann.
Dr. Shon Hopkin:	14:10	Ja. Nun, beim Altar ist es genauso. Das sind riesige Formen.
John Bytheway:	14:16	Lassen Sie uns darüber sprechen. Das „geschmolzene Meer“ war damals also kein Taufbecken. Es war Wasser, das für die Opfer benötigt wurde.
Dr. Shon Hopkin:	14:23	Und für Waschriten – daher gibt es Ähnlichkeiten, und die Symbolik ähnelt in gewisser Weise sowohl den Waschungen, die wir aus unserer Tempelpraxis als Heilige der Letzten Tage kennen, als auch der Reinigung. Es geht um Heiligkeit vor dem Herrn, so wie es auch bei der Taufe der Fall ist, aber wir haben keinen Hinweis darauf, dass dort jemals Taufen vollzogen wurden. Sie hatten Mikwen, Mikwaot, in denen sie sich rituell untertauchten, und diese dienten der Vorbereitung auf den Aufstieg zum Tempelberg. Wenn es also so etwas gibt, können wir es anhand der biblischen Berichte nicht eindeutig erkennen. Danke, wir sprechen hier von diesen riesigen Ausmaßen. Wir stellen uns oft die Cherubim auf der Bundeslade vor. Wenn man sich die Cherubim ansieht – 1. Könige 6, Vers 23 –, so heißt es im Orakel, dass er zwei Cherubim anfertigte, und wir sollten das besser genau wiedergeben. Ich glaube, Avram Shannon hat in einem früheren Podcast darüber gesprochen. „Cherubim“ ist im Hebräischen bereits der Plural. Wir brauchen kein „s“ am Ende. Was hast du gesagt, John? Es heißt nicht „geeses“, sondern „geese“ –
John Bytheway:	15:42	„Geeses“. Ja.

Dr. Shon Hopkin:	15:43	Es heißt nicht „Moose“, sondern „Meese“.
John Bytheway:	15:46	„Meeses“. Ja.
Hank Smith:	15:47	Mooses. Meesin.
Dr. Shon Hopkin:	15:51	Diese sind 10 Ellen hoch. Seht euch das an. Wir neigen dazu, uns diese Cherubim vorzustellen, die auf dem Gnadenthron der Bundeslade sitzen, aber im Salomonischen Tempel sind diese 10 Ellen groß. Wir sprechen hier von einer Höhe von 15 Fuß, und ihre Flügel werden sich ausbreiten. Schauen Sie sich Vers 24 an. Ein Flügel war fünf Ellen breit, das sind siebeneinhalb Fuß, und der andere Flügel des Cherubs – vom äußersten Ende des einen Flügels bis zum äußersten Ende des anderen – betrug fünf Ellen, also insgesamt 10 Ellen, was einer Breite von 15 Fuß entspricht. Und dann noch einmal: Die Höhe des einen Cherubs betrug 10 Ellen, ebenso wie die des anderen Cherubs. Und er stellte die Cherubim – Plural, aber ja, ohne das „s“ – im inneren Heiligtum auf, und sie breiteten die Flügel der Cherubim aus, sodass der Flügel des einen die eine Wand berührte, der Flügel des anderen die andere Wand, und ihre Flügel berührten einander in der Mitte des Heiligtums.
	16:35	Wenn man also diese verschiedenen Darstellungen betrachtet, an die wir gewöhnt sind – die Darstellungen der Stiftshütte –, dann weist der Salomonische Tempel im Vergleich dazu einige Unterschiede auf, die wirklich beeindruckend und grandios waren. Übrigens gab es dort viel Gold. Sie sind nun in einer Lage, in der sie ihr Bestes geben, was anders aussieht als das, was man bisher kannte. Denkt man zum Beispiel an den Kirtland-Tempel im Vergleich zum Nauvoo-Tempel und zum Salt-Lake-Tempel: Wenn man heute das Beste herausholt, wird es im Salomon-Tempel viel mehr Goldverzierungen geben als im Tabernakel. Sprechen wir über das Weihungsgebet. Es ist wirklich beeindruckend. Man spürt wirklich die Weisheit Salomons. Gott hat ihn damit gesegnet, dass er wusste, wie er vor dem Volk auftreten und es führen sollte. Diese Gebete des Glaubens. Ich liebe das Gebet des Bruders Jareds im Buch Mormon, in dem er sagt: „Wir wissen, dass du dies tun kannst, und bitte segne uns“ – dieses wirklich demütige, aber gläubige Gebet. Und man sieht, wie Salomo genau das tut.
	17:42	Ich liebe Hiskia in Jesaja 37. Er spricht im Tempel ein wirklich kraftvolles Glaubensgebet. Halten wir doch einfach mal kurz inne. Der Punkt, der im Handbuch „Komm und folge mir nach“ hervorgehoben wurde, betrifft die Unbeständigkeit und die Uneinheitlichkeit von David und Salomo: David wollte es, und dann wurde es Salomo gestattet. Er gab ihnen einen Tempel, der es ihnen ermöglichte, sich immer wieder neu auf ihre Beziehung zum Herrn auszurichten. Und er ist immer noch da, als Assyrien zur Bedrohung wird. Salomo ist längst nicht mehr da. Salomo hat einiges angestellt, was die Lage durcheinandergebracht hat, aber der Tempel ist immer noch da. Ich finde es großartig, dass mit dieser assyrischen Bedrohung, die nun in der

Handlung zu Hiskia rückt – da kommen sie, und was tut Hiskia? Das ist eine Geschichte, die so sehr nach den Heiligen der Letzten Tage klingt. Er geht in den Tempel und betet dort zu Gott, und er lässt den Propheten holen; und während er im Tempel betet – oder im Zusammenhang mit seinem Gebet im Tempel – kommt die Antwort auf sein Gebet durch den Propheten zu ihm.

18:45 Und so hat man den Tempel, den Propheten und den Menschen, der versucht, eine Herausforderung in seinem Leben zu meistern. Und er kann direkt zum Herrn beten – und das tut er auch. Er begibt sich in den Tempel, um dies zu tun, und dann erhält er diese Antwort. Ich denke an die Heiligen der Letzten Tage, die vielleicht vor einer Generalkonferenzsitzung in den Tempel gehen. Ich kann zum Herrn beten und dann zuhören und besser darauf vorbereitet sein, zu hören, was der Herr mir direkt durch seine Propheten sagen wird. Das ist eine typisch heiligtägliche Sichtweise auf die Welt, und es macht Spaß, das dort in den alten Texten, im Alten Testament, zu entdecken. Also gut, dieses wunderschöne Gebet, das er vorbringt – und was mir beim erneuten Lesen dieses Gebets besonders auffällt, ist, wie sehr es sich nicht darauf konzentriert, dass dein Volk vollkommen sein wird, sondern darauf, dass der Tempel ja ein Ort des Gebets und ein Ort der Umkehr und der Vergebung ist – immer und immer und immer wieder.

19:39 Schauen wir uns Vers 33 an. Wenn dein Volk Israel vor dem Feind geschlagen wird, wenn wir Herausforderungen haben, weil sie gegen dich gesündigt haben und sich wieder zu dir wenden – wobei diese Umkehr durch die Rückkehr zum Tempel symbolisiert wird –, und deinen Namen bekennen und zu dir beten und dich in diesem Haus anflehen, dann höre du im Himmel und vergib die Sünden deines Volkes und führe sie wieder zurück. „Shuv“ ist hier das hebräische Wort, richtig? Diese Rückkehr oder Umkehr. Vers 36, hier ist noch ein Beispiel. Dann höre du im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, damit du sie den guten Weg lehrst, auf dem sie wandeln sollen. Das hebräische Wort dafür und die späteren jüdischen Lehren über die Gebote, nach denen wir wandeln sollen, sind die Halacha, wörtlich: der Weg, auf dem wir wandeln. Es ist ein Weg, und wir wandeln darauf. Es ist der Weg, der zur Freude führt.

20:35 Es geht nicht darum, dies, das und jenes zu tun; man wandelt auf dem Weg, und dieser Weg führt einen zur Freude. Schauen wir uns nun Vers 38 an: „Was für ein Gebet und welche Fürbitte auch immer von einem Menschen oder von deinem ganzen Volk Israel vorgebracht wird, wobei jeder die Plage seines eigenen Herzens kennt?“ Wie oft gehen wir in den Tempel und kennen doch nur die Plage unseres eigenen Herzens? Salomo drückt es so schön aus: „… jeder die Plage seines eigenen Herzens erkennt und seine Hände zu diesem Haus ausstreckt.“ Nun bist du noch nicht einmal im Haus, aber es ist ein Symbol für deine Beziehung zum Herrn. Dann höre du im Himmel, deiner Wohnstätte, und vergib und handle und gib jedem Menschen nach seinen Wegen

, dessen Herz du kennst; denn du, ja du kennst die Herzen der Menschenkinder. Wir müssen darauf achten, dass wir Vers 41 verstehen.

21:26 Was ferner einen Fremden betrifft, der nicht zu deinem Volk Israel gehört, sondern aus einem fernen Land kommt. Vers 43: Höre im Himmel, deiner Wohnstätte. Und ich liebe diese Aufmerksamkeit, die wir auch bei Jesaja sehen werden, für die Bedürfnisse derer, die Außenseiter waren; aber nimm sie auf, segne sie – mögen wir denen Beachtung schenken, die bisher nicht zu uns gehörten, die aber durch diese Praxis inspiriert werden und deswegen kommen und zum Herrn beten. Lass mich noch einen letzten Vers anführen, Vers 47: Wenn sie zerstreut werden, wenn sie über die ganze Welt verstreut sind, und sie doch im Land zur Besinnung kommen, sei es, dass sie in die Gefangenschaft geführt wurden, und Buße tun und zu dir flehen, Vers 49, dann höre ihr Gebet und ihr Flehen im Himmel und nimm ihre Sache in Schutz und vergib deinem Volk. Und es gibt da diese wirklich tolle Sache, die passiert, nachdem er sein Gebet an Gott beendet hat: Dann wendet er sich um, um sein Volk zu segnen.

22:27 Ich glaube, die Heiligen der Letzten Tage, insbesondere diejenigen, die die Begabung empfangen haben, wissen genau, wie mächtig der Tempel als Ort des Gebets ist. Was wir oft nicht sehen, ist, dass sich dann diejenigen, die die heiligen Handlungen vollziehen, umdrehen und uns einen solchen Segen spenden, wie es Salomo tut. Ich glaube, einer der Gründe dafür ist, dass Gott uns alle auf eine Weise zu sich holt, wie es für die alten Israeliten nicht möglich war – uns alle in seine Gegenwart –, damit wir uns dann umwenden und andere segnen können, wenn wir den Tempel verlassen. Wir werden zur Stimme der Priester und Priesterinnen. Hier ist König Salomo, und Gott verspricht, uns zu Königen und Königinnen, zu Priestern und Priesterinnen zu machen. Der Tempel ist der Ort, an dem dies zu geschehen beginnt. Wenn ihr zurückgeht und eine heilige Handlung im Namen einer anderen Person vollzieht, jemandem, der verstorben ist, dann seid ihr – ich sage nicht, dass ihr das Amt eines Priesters oder einer Priesterin innehabt –, aber ihr übt eine priesterliche Funktion aus, um eine heilige Handlung im Namen eines anderen Wesens durchzuführen.

23:43 Wir werden in dieser Erzählung tatsächlich so wie Salomo, wenn wir als Heilige der Letzten Tage vor den Herrn treten, ihn anbeten und unsere Bündnisse in seinem heiligen Haus erneuern. Ich finde also, dass hier vieles vor sich geht, das wirklich schön und kraftvoll ist. Sein Gebet ist so ergreifend. Es ist so offen und verletzlich, wenn er vor das Volk tritt oder sich von ihm zurückzieht und es anführt, um es sicher nach Hause zu bringen. Ja, ich weiß nicht, ob es da einige Aspekte gibt, die bei euch beiden einen Anklang finden – in Bezug auf unsere eigene Tempelpraxis als Heilige der Letzten Tage und wie ihr sie versteht und seht –, die euch bei diesem Kapitel vielleicht hilfreich sein könnten.

John Bytheway:	24:23	Ich finde es einfach großartig, wie er für jeden Aspekt des Lebens und im Umgang miteinander und mit Fremden. Ich habe mir diese sieben Punkte des Weihungsgebets angesehen: das Urteilen über einander (Verse 31 und 32), Niederlage im Kampf (33, 34), Dürre (35 und 36) sowie Naturkatastrophen (37 bis 40). Der Fremde und der Ausländer, wie du gesagt hast, 41 bis 43, Sieg im Krieg 44, 45, und dann über Exil und Gefangenschaft, 46 bis 53. Und um deine Frage zu beantworten: Ich habe gerade Vers 43 unterstrichen: „Damit alle Menschen auf Erden deinen Namen erkennen.“ Genau darin liegt die missionarische Aufgabe.
Dr. Shon Hopkin:	25:11	Es ist wirklich beeindruckend zu sehen, dass Gott bereit ist, seinem Volk zu vergeben und es dann einzusetzen. Beachten Sie die beiden Momente, in denen wir in der Regel die Begabung erhalten: wenn wir alt genug sind, sobald wir bereit sind, aber oft auch kurz bevor er uns in die Welt hinausschickt, um die Kraft seines Namens in der Welt zu verkünden und ein Volk zu sammeln, oder kurz bevor wir heiraten und ein Volk gründen und versuchen, dieses Volk zu sammeln. Er möchte, dass wir das tun. Er möchte, dass wir wissen, wie wir vor den Menschen ein- und ausgehen sollen, wie wir ein verständnisvolles Herz haben können. Und dann noch eine Sache, die ich noch einmal hervorheben möchte: Jeder Mensch kennt die Plage seines eigenen Herzens. Gott, du kennst die Herzen. Jeder von uns würde zustimmen, dass niemand wirklich weiß, welche Ängste und Sorgen wir haben, welche Lasten auf unseren Herzen lasten, und selbst in einer Ehe gibt es verletzliche Momente, in denen man einander wirklich, wirklich kennenlernt und tiefer in die Herzen des anderen blickt.
	26:20	Aber so oft, selbst wenn wir in unseren Bundbeziehungen leben, gehen wir damit ziemlich privat um. Es ist schwer, darüber völlig offen zu sein. Da ist Gott, der es weiß. Und das alles begann damit, dass Salomo sagte: „Gib mir ein Herz, diese Dinge zu verstehen und dann richtig zu urteilen.“ Ich weiß nicht, womit Hank zu kämpfen hat. Ich weiß nicht, womit John zu kämpfen hat. Sie wissen nicht, womit ich zu kämpfen habe. Keiner von euch, die ihr zuhört, weiß es – aber Gott weiß es. Salomo betete darum: „Du kennst die Plage deines eigenen Herzens, und du kennst die Herzen der Männer und Frauen – segne sie. Heile sie, heile sie in ihrer Not.“
John Bytheway:	26:59	Ich liebe diesen Vers 46: „Wenn sie gegen dich sündigen, denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt.“ Wir geben also nicht vor, perfekt zu sein. Wir alle machen Fehler, und wir wissen es. Bitte hilf uns. Zum Glück haben wir einen Gott, der seine Kinder liebt. Er muss uns immer wieder daran erinnern. Ich glaube, wir müssen uns gegenseitig oft daran erinnern, denn er hat so deutlich gemacht, wie sehr er sich um seine Kinder kümmert. Manchmal denken wir: Ach, ich doch nicht.

Hank Smith:	27:26	Ich frage mich, ob Nephi vielleicht nicht genau diese Worte, aber etwas Ähnliches gesagt hat, denn er erzählt uns: „Ich habe einen Tempel erbaut, der dem Tempel Salomos gleicht. Ich konnte es nicht ganz schaffen, weil mir nicht alle kostbaren Dinge zur Verfügung standen, aber ich habe es zumindest versucht.“
Dr. Shon Hopkin:	27:42	Die Cherubim waren etwas kleiner.
Hank Smith:	27:44	Nephi hat vielleicht etwas Ähnliches gelesen, denn in einigen dieser Stellen kann man Nephi fast hören: Wenn sie in die Gefangenschaft oder weit weg verschleppt werden, werden sie mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zu dir zurückkehren; und wenn sie von diesen Feinden in die Gefangenschaft verschleppt werden, werden sie zu dir beten in Richtung ihres Landes, das du ihren Vätern gegeben hast, die Stadt, die du erwählt hast, das Haus, das ich für deinen Namen erbaut habe; höre ihr Gebet und ihre Fürbitte im Himmel, deiner Wohnstätte, und stehe ihrer Sache bei. Das ist interessant. Hier haben wir das Haus Israel, das auserwählt ist, die ganze Erde zu segnen, und an einer Stelle – vielleicht ist das hier eine kleine Prophezeiung – wird es zerstreut werden. Bitte tritt für ihre Sache ein. Darin schwingt ein Gefühl wie bei Nephi und Jakob mit, dass Gott sich eines Tages an Israel und Jesaja erinnern wird.
Dr. Shon Hopkin:	28:35	Ja, auf jeden Fall. Ich hatte während meines Studiums ein lustiges Erlebnis. Ich hielt einen Vortrag auf einer Konferenz der „Modern Association of Professors of Hebrew Literature“ – so hieß diese Gruppe – und sprach darüber, wie die Heiligen der Letzten Tage auf den Bildern und Bräuchen der hebräischen Bibel aufbauen. Dabei zeigte ich eine Karte von Utah und eine Karte von Israel und drehte die Karten so, dass das Salzmeer und das –
John Bytheway:	29:03	Great Salt Lake und der Jordan.
Dr. Shon Hopkin:	29:06	Sie waren ziemlich begeistert davon. Aber dann wurde ein Mann unruhig, als ich über den Bau von Tempeln sprach und davon, dass es im Zuge der Verbreitung von Tempeln mehrere Tempel geben würde. Er wurde unruhig. Er unterbrach mich sogar und sagte: „Das geht nicht. Es gibt nur einen Tempel, und das ist ein sehr ortsgebundenes Konzept – das ist die alte Sichtweise auf Gottes Einfluss und Erlösung. Man muss an den Ort gebunden sein, um erlöst zu werden.“ Das geht nicht, nur ein Tempel. Wenn man anfängt, Tempel zu vermehren, dann verwässert man die Heiligkeit, man verwässert die Kraft.“ Und gerade als ich antworten wollte, wurde er von anderen Teilnehmern dieser Konferenz niedergebrüllt. „Du hast keine Ahnung, wovon du redest. Lies noch einmal in der Bibel. Es gab mehrere heilige Stätten. Erst später haben sie alles zu einem zusammengefasst.“ Ich dachte mir: „Na ja, okay, machen wir dann weiter . Und wir machten einfach weiter, und sie erledigten meine Arbeit für mich.

	29:53	Es war ziemlich faszinierend, das mitzuerleben. Wir haben natürlich unser eigenes Konzept, natürlich, und wir sind, wir sind ziemlich einzigartig mit dieser Vorstellung von einem christlichen Volk mit Tempeln: Gott wohnt im Himmel, und er hat leibliche Kinder auf dieser irdischen Welt, und es gibt einen Ort, einen Raum, an den wir gehen können, um unsere Bündnisse zu erneuern und ihn zu suchen. Und der Tempel steht unserer Beziehung zum Herrn nicht im Weg. Er bringt uns zu Gott im Himmel, vereint uns mit ihm und ermöglicht es uns, ihn zu verstehen und diese Bündnisbeziehungen immer und immer wieder neu zu gestalten und wiederherzustellen.
Hank Smith:	30:37	Shon, wo wir gerade davon sprechen: Ich weiß, dass du die Wiederherstellung liebst. Wie ist es für dich, das frühe prophetische Wirken von Joseph Smith zu studieren – dass wir also die Bibel und Jesus und das Buch Mormon haben und dann anfangen, über das Priestertum und die Sakramente zu sprechen? Damit entfernen wir uns gewissermaßen vom protestantischen Amerika, werden katholisch und fangen dann an, über den Tempel zu sprechen. Ich möchte dich einfach bitten, darauf einzugehen, denn du hast Recht: Als Heilige der Letzten Tage sind wir eine sehr alttestamentarische Religion, und ich weiß nicht, ob sich das überhaupt alle Heiligen der Letzten Tage bewusst sind.
Dr. Shon Hopkin:	31:13	Ja. In diesem Vortrag habe ich über Patriarchen und Hohepriester gesprochen, und das ist kein typisches Konzept des Neuen Testaments. Für mich als jemanden, der sich mit dem Alten Testament beschäftigt, ist es wirklich faszinierend zu sehen, wie Gott all diese Dinge von der Antike bis zur Moderne in einem Ganzen vereint. Es gibt eine wirklich eindringliche Schriftstelle in Jesaja, in der es heißt: „In den letzten Tagen werde ich den Fremden, den Ausländer, ja sogar den Eunuchen in mein Haus bringen, und dort werde ich ihnen Yad Vashem geben“, was üblicherweise mit „Gedenkstätte und Name“ oder „Ort und Name“ übersetzt wird – „Shem“ bedeutet „Name“. „Yad“ bedeutet wörtlich „Hand“. Ich werde sie in mein heiliges Haus bringen und ihnen dort eine Hand und einen Namen geben – meine Bundeshand und einen Namen. Im Yad-Vashem-Holocaust-Museum in Jerusalem gibt es eine Halle der Namen, in der die Namen derer geehrt werden, die im Holocaust starben und die sonst vielleicht in Vergessenheit geraten wären.
	32:23	Das sind Leben, die gelebt wurden, und wir wollen nicht vergessen, wer diese Menschen waren. Ich finde diese Initiative der Heiligen der Letzten Tage im Zusammenhang mit dem Tempel einfach großartig: Wenn wir, die Heiligen der Letzten Tage, in den Tempel gehen und dort natürlich für unsere eigenen Vorfahren arbeiten, gedenken wir auch der Vergessenen und sagen ihnen: Euer Leben hatte einen Sinn und wird nicht in Vergessenheit geraten. Ich werde euch in sein heiliges Haus führen, und dort werdet ihr eine Hand und einen Namen, einen Platz und einen Namen erhalten. Ihr werdet wieder ein Zuhause haben – nicht als Vergessene, sondern als jemand, den Gott genauso gut kennt, wie er mich heute kennt, und ich werde mich an euch erinnern und euch ehren, indem ich der Vergessenen, der Außenseiter, der sozusagen Ausgegrenzten gedenke und sie in Gottes heiliges Haus zu führen, ein so wunderschönes, heiliges Werk ist, das in meinem Leben Sinn hat.

		Es verändert mich heute. Diese Praktiken sind für mich zutiefst inspirierend. Sie verändern mein Leben.
John Bytheway:	33:20	Das finde ich toll. Eine Hand und ein Name. Namen, die vielleicht seit Hunderten von Jahren nicht mehr ausgesprochen wurden, werden im Tempel voller Ehrfurcht und Liebe ausgesprochen. Das ist ziemlich cool.
Hank Smith:	33:31	Ja. Shon, nur eine Frage aus Neugier. Da steht: „Salomo breitete seine Hände zum Himmel aus.“ War es in der Antike üblich, auf diese Weise zu beten? Er neigt ja nicht den Kopf und verschränkt die Arme.
Dr. Shon Hopkin:	33:46	Man sieht tatsächlich viel Handsymbolik, und es wird ziemlich regelmäßig davon gesprochen, dass die Hände im Zusammenhang mit Opfern zum Himmel erhoben werden. Manchmal gab es auch Schwing- oder Hebeopfer, bei denen man tatsächlich sagte: „Ich habe geopfert, und nun erhebe ich dieses Opfer vor dir.“ Unsere jüdischen Freunde sprechen oft auf diese Weise vom Gebet. Das Gebet ist das moderne Opfer, das wir zum Himmel erheben – unseren Glauben, unsere Zeit, unsere Anstrengungen, die wir vor Gott zum Himmel erheben. Aber es gibt alle möglichen wirklich eindringlichen Beispiele; ich habe bereits über Yad Vashem gesprochen. Es gibt Stellen in den Psalmen, an denen der Psalmist sagt: „Zieh deine Hand aus deinem Schoß und reiche sie mir. Lass mich wieder in diese Beziehung zu dir eintreten, wo Gott ist.“ Und in Jesaja heißt es: „Ich werde dich an deiner rechten Hand halten.“ Und dann sagt er: „Du hältst mich an meiner rechten Hand, und ich werde mit dir durch das Feuer gehen.“ Und ich liebe einfach dieses Bild eines liebenden himmlischen Vaters, der Hand in Hand mit seinem Kind geht. Ich werde mit dir gehen, und ich bin der allmächtige Herrscher über alle Dinge, aber ich werde deine Hand halten.
Hank Smith:	35:05	Als junger Vater hat es doch immer Spaß gemacht, wenn dieses kleine Kind auf einen zuging und beide Hände hochhielt, oder? So nach dem Motto: „Heb mich hoch.“ Richtig? So wie: „Ich bin hier.“ Wenn ich also zu Salomos Zeiten um den Tempel herumgehen würde, würde ich dann sehen, wie sie mit erhobenen Händen beten, nicht mit gesenkten, und ohne den Kopf zu neigen?
Dr. Shon Hopkin:	35:23	Oft, nicht unbedingt immer, aber ja, oft wäre das ein kraftvolles Gebetsritual.
Hank Smith:	35:29	Das ist interessant. Das ist wunderschön.
John Bytheway:	35:31	Hank, wo findest du diesen Vers, in dem die Hände zum Himmel erhoben werden?
Hank Smith:	35:34	Das steht in 1. Könige 8,22. Salomo stand vor dem Altar des Herrn in Gegenwart der ganzen Gemeinde Israels und streckte

		seine Hände zum Himmel aus. Es wäre schwer, die Hände so lange hochzuhalten so lange hochzuhalten. Es ist ein langes Gebet.
John Bytheway:	35:48	Ja. Und genau das zeigt die Abbildung im Handbuch „Komm und folge mir nach“.
Hank Smith:	35:53	Shon, mach weiter. Wenn ich durch den Tempel gehe, was könnte ich sonst noch sehen?
Dr. Shon Hopkin:	35:57	Was ihre verschiedenen Opfergaben angeht, so wirst du verschiedene Rituale beobachten können. Es gibt das Hebeopfer, bei dem sie die Opfergabe mit einer Geste gen Himmel erheben. Dann gibt es das Schwingopfer, bei dem die Opfergabe so quer geschwungen wird. Man sieht erhobene Hände im Gebet. Eines der faszinierenden Handsymbole, das ich von Bibelwissenschaftlern, die nicht der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage angehören, untersucht und kennengelernt habe – ich habe eine Abhandlung darüber verfasst. Wenn Aaron oder andere Priester geweiht oder eingesetzt werden, werden sie im Grunde genommen zum Priesteramt ordiniert oder eingesetzt. Ihnen wird priesterliche Macht und Autorität verliehen. Das hebräische Wort dafür lautet wörtlich „Malay Etayad“. Es heißt also, dass die Hand erfüllt wird. Es heißt nicht „weihen“. Es heißt: „Und dann wurde die Hand Aarons erfüllt“ – so lautet der hebräische Wortlaut wörtlich. In der King-James-Bibel steht dann so etwas wie: „Was?“ Das ergibt doch keinen Sinn. Also sagt man einfach, sie hätten Aaron geweiht.
	36:56	Der Begriff, um den es hier geht, ist „caph“, was die Handfläche bezeichnet. Der Buchstabe für „caph“ stellt eine hohlen Hand dar, oder wenn man ihn im Alphabet betrachtet, hat er die Form eines „c“. Wenn man sich eine nach oben gerichtete Hand vorstellt, ist das die Vorstellung dahinter. Während Aaron geweiht wird, hält er eine nach oben gerichtete Hand, und Gott legt Symbole der Macht oder der Autorität in seine Handfläche. Es handelt sich dabei um das Öl für das Opfer oder sogar um das Blut des Opfers, Teile des Opfers, die dann für die Ausübung des Priesteramtes verwendet werden, und diese nach oben gerichtete Hand wird mit Symbolen der Autorität gefüllt, aber auch mit Dingen, die notwendig sind, um das Priesteramt auszuüben. Und dann dreht man diese Hand um, gießt das heraus und nutzt es, um andere zu segnen. Wenn wir das auf unser Leben anwenden wollen, wenn wir gesalbt werden, ist es so, als würde Gott Segnungen über uns ausgießen, und wir müssen diese auffangen.
	37:57	Wir müssen diese in den Symbolen der Kraft, der Autorität und des Segens empfangen. Nehmen wir an, ich bin Lehrer in der Primarvereinigung. Ich segne dich mit Weisheit zum Lehren. Und dann gehen wir ins Klassenzimmer, drehen unsere Hände um und gießen jene Segnungen, die uns gegeben wurden, über diejenigen aus, die gesegnet wurden. Und es gibt noch andere Arten, wie sich dieses Symbol entfaltet. Man kann an Christus denken, der den Kelch empfängt und dann trinkt – den bitteren Kelch. Man kann an einen Abendmahlskelch denken, der in unserer

		nach oben gerichteten Hand gehalten wird. Man kann daran denken, wie er uns mit Macht und Vollmacht an den verschiedenen Orten, an denen wir in unseren Berufungen dienen, in unserem Tempel, beim Schließen von Bündnissen und so weiter und so fort.
Hank Smith:	38:41	Hätte das auch etwas damit zu tun, dass sie das Blut auffingen, richtig? Sie fingen das Blut auf und gingen dann hinaus, um es zu versprengen.
Dr. Shon Hopkin:	38:47	Das stimmt tatsächlich, und einer unserer Kollegen hat auch darüber geschrieben, Kerry Muhlestein hat darüber geschrieben. Sie haben Becher gefunden, die in Ägypten für rituelle Zwecke verwendet wurden, und diese Becher haben tatsächlich eine Hand darauf. Es ist also so, als wäre der Becher die Hand. Dann fängt man das Blut in diesem Becher auf, damit es als Teil des Opfers verwendet werden kann. Und ich denke an die Symbole des Leibes und Blutes Christi, die in meine Hand gelegt werden oder die ich in meine Hand nehme und empfange. In dieser Symbolik der Hand liegt eine echte, verborgene Kraft. Sie ist in der hebräischen Bibel verborgen, da sie in der Übersetzung der King-James-Bibel nicht zum Ausdruck kommt.
Hank Smith:	39:32	Danke. Das war fantastisch.
John Bytheway:	39:34	Falls jemand diesen Artikel lesen möchte …
Dr. Shon Hopkin:	39:36	Sie ist in einem Band von Sperry zu finden, „Das Evangelium Christi im Alten Testament“, und sie ist im Religious Studies Center zu finden. Der Titel lautet „Christ and the Caph“ – C-A-P-H ist der Name des Artikels. Er stammt aus dem Jahr 2009.
John Bytheway:	39:56	Oh, danke.
Dr. Shon Hopkin:	39:57	Ja, falls jemand etwas Leichtes zum Lesen sucht oder nachts Schwierigkeiten hat, einzuschlafen. Das könnte hilfreich sein. Mir persönlich gefällt der Artikel eigentlich ganz gut, aber ich bin da vielleicht ein bisschen voreingenommen. Jedenfalls möchte ich meinen eigenen Artikel nicht herabsetzen. Ich finde diese Symbole wirklich aussagekräftig, da sie uns als Heilige der Letzten Tage auf Christus und auf unsere eigenen Tempelbündnisse hinweisen.
Hank Smith:	40:21	Wenn ihr etwas Gutes zum Lesen sucht, solltet ihr einfach auf amazon.com gehen und „Shon“ (S-H-O-N) und „Hopkin“ (H-O-P-K-I-N) eingeben. Dort findet ihr einige wunderbare Texte, darunter ein relativ neues Buch mit dem Titel „Understanding Our Jewish Neighbors“, das meiner Meinung nach die vielleicht beste Erklärung des Judentums für einen Heiligen der Letzten Tage ist, die ich je gelesen habe.
Dr. Shon Hopkin:	40:38	Danke, Hank. Der Rabbiner, der Mitautor war und den Teil über das Judentum verfasst hat, und ich habe dann die

Verbindungen zu den Heiligen der Letzten Tage, die meiner Meinung nach hilfreich sein können.
Was er verfasst hat, ist vielleicht die beste kurze Einführung in das Judentum, die ich je gelesen habe. Ich finde, das ist wirklich gut gelungen. Es handelt sich um Rabbi Mark Diamond, und er hat wirklich großartige Arbeit geleistet. Der Tempel als Ort des Gebets ist für mich sozusagen das Hauptthema, das in diesem Kapitel immer und immer wieder auftaucht, und genau so empfinden es auch die Heiligen der Letzten Tage. Wir sehen heute in Israel, in Jerusalem: Die Klagemauer ist nicht einmal die Mauer des alten Tempels, sondern die Mauer der Plattform, auf der der Tempel stand. Sie ist ein Ort inbrünstigen Gebets. Sie ist immer noch der Ort, an den die Menschen zurückkehren, an den Juden zurückkehren, um den Herrn in dieser Bundesbeziehung zu suchen, kleine Gebete oder Namen oder Gebetszettel zu schreiben und sie dann, wie ihr wisst, in die Ritzen der Mauer dort zu stecken. Wenn wir dieses alte Motiv betrachten, möge der Tempel auch für mich ein Ort des Gebets sein. Was tue ich, wenn ich in den Tempel gehe? Mein Herz sucht den Herrn mit all der Kraft, die ich aufbringen kann.

Hank Smith: 41:59
Das ist wunderschön. Das erinnert mich ein wenig an Lehre und Bündnisse, Abschnitt 109, und wenn ich dann in die Fußnoten schaue, steht dort ganz viel dazu, denn wir haben heute in der Kirche diese langen Weihgebete, und wenn jemand sich fragt: „Warum tun wir das?“, scheint es doch von hier zu stammen, aus 1. Könige 8?

Dr. Shon Hopkin: 42:16
Auf jeden Fall, man erkennt doch den Zusammenhang, oder? Dass Joseph Smith durch Offenbarung und wahrscheinlich auch durch das Vorbild Salomos zu diesem Modell eines kraftvollen Weihegebets gelangte. Übrigens: Gott wird kommen – es heißt, die Herrlichkeit Gottes sei bei Salomos Erfahrung zu sehen, und da ist eine Wolke, auf Hebräisch „anan“, die den Tempel erfüllt, und die Herrlichkeit Gottes war dort; und diese Wolke scheint wie ein Schleier zu wirken, um die Menschen davor zu schützen, die Gegenwart Gottes und seine allmächtige Heiligkeit vollständig zu sehen, aber sie können die Herrlichkeit spüren. Sie können Gottes Herrlichkeit spüren. Wenn man also an Schleier denkt und daran, wie wir darauf vorbereitet sein müssen, Gottes Herrlichkeit zu sehen – doch er ist da. Er ist da im Tempel und wartet auf uns.

Hank Smith: 43:03
Der Herr erschien Salomo. Das ist so wunderschön. Und er sagt etwas, das Abschnitt 110 sehr ähnlich ist: „Ich habe dieses Haus geheiligt, das du gebaut hast.“

Dr. Shon Hopkin: 43:12
Ja, genau das tut Gott. Manchmal geht es darum, Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen – so in etwa –, und ich glaube, oft wird das von dem Wunsch getrieben, der Coolste oder der Spirituellste im Raum zu sein. Gott offenbart sich auf vielfältige Weise in unserem Leben, und das ist eine der Möglichkeiten, wie er sich zeigen kann. Seine Liebe, seine Barmherzigkeit, seine Ermutigung haben sich mir immer wieder in für mich heiligen Momenten im Tempel offenbart, und ich liebe es, dass er dort zu finden ist.
Mein Herz zieht zu ihm hin, und dann kann ich ihn finden.

Hank Smith:	43:49	Ich habe durch das Studium des Alten , weil ich die Wiederherstellung und das Buch Mormon verstehen möchte. Wenn ich diese verstehen will, eröffnet mir das Alte Testament eine neue Welt.
Dr. Shon Hopkin:	44:03	Das ist so wahr. Es ist das Wasser, in dem diese anderen Texte schwimmen. Wenn man das Buch Mormon liest, denkt man: „Oh ja, das ist ziemlich klar und einfach. Ich verstehe es.“ Und wenn man dann das Alte Testament studiert, denkt man: „Oh, da gab es doch vieles, was ich einfach übersehen und für selbstverständlich gehalten habe.“ Und das wirft ein neues Licht auf den Text des Buches Mormon. Ich stelle mir gerne vor, dass Nephi ein bisschen hinterhältig ist, wenn er sagt, er rühme sich der Einfachheit. Da denke ich mir: „Ja, aber du magst Jesaja doch auch sehr.“ Was Nephi tut, ist, dass er uns eine zweite Ebene der Einfachheit vermittelt. Er hat die Lehren Jesajas verinnerlicht und gibt sie dann weiter; er vereinfacht oder macht deutlich und verständlich, was wir wissen müssen. All das hängt auf eine Weise zusammen, die immer tiefgründiger wird, je mehr wir uns mit dem Alten Testament beschäftigen.
Hank Smith:	44:55	Ja. Es war eine aufschlussreiche Erfahrung. In beiden Jahren von „Komm und folge mir nach“ dachte ich: „Oh, wow, dadurch sehe ich den Kirtland-Tempel mit anderen Augen“, oder: „Das hilft mir, Nephi anders zu sehen“, oder König Benjamin. Ich habe noch eine Frage, um noch einmal auf die Könige zurückzukommen. Ganz am Anfang in 1. Samuel sagte der Herr: „Das ist eine schlechte Idee.“ Sie kamen zu Samuel und sagten: „Gib uns einen König, wie alle anderen Völker auch.“ Und der Herr sagte: „Das ist keine gute Idee“, und wir sehen, wie sich das entwickelt. Das war keine gute Idee. Der Herr sagt zu Samuel: „Sie wollen nicht, dass ich über sie herrsche. Sie haben mich verworfen. Sie hätten lieber Saul oder David oder Salomo, als dass ich über sie herrsche.“ Shon, wenn du diese Texte betrachtest: Sie haben einen König. Warum tun sie das? Manchmal habe ich fast das Gefühl, dass Saul, David und Salomo Opfer dieser Situation sind.
Dr. Shon Hopkin:	45:47	Sie bestätigen genau diesen Punkt, und das tun sie tatsächlich. Ich meine, die Dinge, die David tut – Davids Sünden sind tatsächlich ganz konkrete Dinge, ebenso wie die von Salomo –, konkrete Dinge, vor denen Samuel, der Prophet des Herrn, sie gewarnt hatte. Und ich würde sagen, das trifft genau auf uns zu, nicht wahr? Und im Handbuch „Komm und folge mir nach“ ist die Rede davon, nach Königen zu suchen – diese Lösung, die die Welt bietet, um meine Probleme zu lösen und alles in Ordnung zu bringen. Ich möchte wie andere Menschen sein und ich möchte diese Art von vorübergehenden Lösungen. Ich habe hier schon einmal einen Satz erwähnt, den ich irgendwann von jemandem gelernt habe: Es gibt ein Loch in unserer Seele, und dieses Loch hat die Form Christi. Wir alle verspüren ein göttliches Gefühl des Mangels oder der Unsicherheit oder der Angst, dass wir keine Rolle spielen, dass wir unzulänglich sind, dass wir keinen Wert haben. Das ist wie ein Loch in unserer Seele – jeder sich danach sehnt.

	46:54	Glück – jeder auf dieser Welt sehnt sich danach zu wissen, dass sein eigenes Leben einen Sinn hat. Wir nehmen und füllen das mit – nun ja, wenn ich einen König habe, dann weiß ich, dass wir wertvoll sind, dann sind wir wie die anderen Menschen. Oder wenn ich genug Geld habe, wenn ich genug Likes auf irgendeiner Social-Media-Seite habe, dann weiß ich es. Oder wir versuchen, diese Angst zu überdecken, indem wir sie mit Substanzen, mit zu viel Schlaf oder mit Serienmarathons füllen – und keines dieser Dinge, ich meine, manche davon sind an sich nicht schlecht. Viele davon sind an sich nicht schlecht, aber wenn wir noch einen Schritt weitergehen: Wir setzen andere Menschen an die Stelle Gottes, wie einen König. Oh, wenn ich heirate, dann werde ich wissen, dass ich wertvoll bin. Wir belasten Mitbewohner oder, na ja, meine Eltern sollen diese Lücke in meiner Seele füllen.
	47:46	Und wenn sie es nicht perfekt machen, dann sind sie schuld. In Wirklichkeit gibt es aber nur einen König, der unsere Seele vollständig erfüllen kann, und all das andere ist zwar gut und hilft tatsächlich – es füllt gewissermaßen diese Lücken –, aber Gott muss an erster Stelle stehen. Und wenn wir versuchen, unseren Ehepartner an die Stelle Gottes zu setzen: „Du musst meine Probleme lösen. Du musst die Quelle meines Glücks sein.“ Du musst alle meine Bedürfnisse vorhersehen und wissen, was in meinem Kopf und meinem Herzen vorgeht, und alles für mich regeln. Wir quälen uns selbst, wir enttäuschen uns selbst, wir machen uns selbst zur Zielscheibe von Enttäuschungen, und wir quälen auch andere – diejenigen, die wir in diese Position gebracht haben. Gott muss der König meiner Seele sein. Jesus Christus und sein Vater müssen in meiner Seele herrschen, und dann werden alle meine Beziehungen dadurch stärker sein. Und dann kann alles Gute fließen. Mögen wir das Reich Gottes an die erste Stelle setzen, dann können alle anderen Dinge auf eine Weise fließen, die uns nicht selbst sabotiert. Deine Frage trifft den Nagel auf den Kopf, Hank, und ist wirklich aufschlussreich. Danke, dass du sie gestellt hast.
Hank Smith:	48:56	So traurig, aber wie du gesagt hast: Das sind wir eben.
John Bytheway:	49:00	Und wann hast du das schon einmal gespürt? Ich meine, es gibt keinen Ort wie den Tempel, an dem man spürt, wie diese Leere gefüllt wird. Das ist wirklich ein guter Ort, um diese Leere zu füllen. Ich liebe diese Vorstellung und all die anderen Dinge, die wir versuchen, in diese Leere zu stopfen, und dann stellen wir fest: Nein, das ist es nicht. Nein, das ist es nicht. Nein, das ist es nicht.
Dr. Shon Hopkin:	49:23	Ja. Eis – das wird dich am Ende untergraben, weißt du? Ja. Doritos, das wird diese Lücke füllen … Nein, das wird es nicht. Schokolade, vielleicht, vielleicht besser. Für eine Minute.
John Bytheway:	49:35	Bestimmte Marken.
Dr. Shon Hopkin:	49:36	Wir bereiten uns unser eigenes zukünftiges Leid vor, wenn wir uns zu sehr auf diese Marken als Lösung für unsere Herausforderungen verlassen.

Hank Smith:	49:45	Ja, das machen wir mit Prominenten und Sportlern.
Dr. Shon Hopkin:	49:47	Oh, das ist so schmerzhaft, wenn das passiert, nicht wahr? Wenn wir eine Sportmannschaft in diese Lage gebracht haben und ihr Erfolg – der hält nicht sehr lange an, oder? Ja.
John Bytheway:	49:57	Was sagst du dazu, Hank? Deine Freundinnen und die Cougars werden dir das Herz brechen. Wie heißt es noch mal bei dir?
Hank Smith:	50:01	Ja. Es sind die Vögel und die Bienen und der Jazz, die dir das Herz brechen werden. Das sind die beiden Lektionen, die man bei uns zu Hause lernt, wenn man 12 wird.
John Bytheway:	50:10	Eine Offenbarung für Martin Harris. Du hast eine Lücke, Martin. Lerne von mir. Höre auf meine Worte, wandle in der Sanftmut meines Geistes, und du wirst Frieden in dir haben. Denk an all die Dinge, von denen du glaubst, dass sie dir Frieden bringen könnten. Nein, du wirst Frieden in mir haben. Das ist es, was in diese Lücke in deinem Herzen passen wird.
Hank Smith:	50:31	Das bringt mich zu meiner zweiten Frage: Shon, du hast versucht, uns etwas zu verdeutlichen, und ich finde, das ist dir wirklich gut gelungen. Auch wenn sie sich für einige Könige anstelle des Herrn entscheiden, verlässt er sie nicht.
John Bytheway:	50:41	Das ist nett von ihm.
Hank Smith:	50:42	Die Bibel könnte schon in 1. Samuel 8 enden.
John Bytheway:	50:45	Er sagt so etwas wie: „Ich habe die Nase voll von euch.“
Hank Smith:	50:46	Na gut. Dann bist du auf dich allein gestellt.
Dr. Shon Hopkin:	50:48	Du hast mich abgelehnt. Du hast dir diesen Typen ausgesucht. Dann nimm ihn doch.
Hank Smith:	50:51	Mach dein Ding, und ich werde warten, bis du zurückkommst. Aber hier ist er und begleitet sie bei ihren schlechten Entscheidungen. Sind wir das nicht auch?
Dr. Shon Hopkin:	51:00	Ich finde, das trifft es wieder einmal genau, und es erinnert mich daran, dass Salomo in seinem Gebet gegen Ende über Gottes Bund und Barmherzigkeit spricht. In 1. Könige 8,13 sagt Salomo also: „Herr, Gott Israels, es gibt keinen Gott wie dich im Himmel oben oder auf der Erde unten, der Bund und Barmherzigkeit hält, Bund und Barmherzigkeit gegenüber deinen Knechten, die mit ganzem Herzen vor dir wandeln.“ Nun, „Bund“ heißt also „brit“. Das ist das Wort, das durchweg mit „Bund“ übersetzt wird. „Barmherzigkeit“ ist jenes andere Wort, von dem Präsident Nelson und andere uns zu vermitteln versucht haben, nämlich „Hesed“. Du wirst

		deinem Bundesvolk „Hesed“ erweisen. Und das bedeutet ist, dass Gott sich selbst in die Position des Beständigen versetzt. Er ist derjenige, der am Fenster auf uns wartet. Er ist derjenige, der sich nicht von der Stelle rührt. Wir bewegen uns hin und her, und er sagt: „Ich bleibe, wo ich bin.“
	52:06	Ihr werdet umkehren und zu mir zurückkehren müssen, aber ich bin hier. Ich bin für euch da. Ihr habt also jemand anderen mir vorgezogen. Das wird euch Kummer bereiten. Das ist bedauerlich. Ich werde hier sein, um euch zu heilen. Und es gibt diesen wunderschönen Vers in Jesaja, in dem es heißt: „Und er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen, die Tränen von ihren Gesichtern und von allen Gesichtern.“ Und ich stelle mir einfach Gottes sanfte, kraftvolle Hände vor, die mein Gesicht oder das Gesicht eines kleinen Kindes umfassen und diese Tränen sanft wegwischen. Ich bin derjenige, der dir Freude schenkt. Er ist eifersüchtig. Er ist ein eifersüchtiger Gott, nicht weil es ihn stört, dass jemand anderes unsere Aufmerksamkeit bekommt. Sondern weil er sich um uns sorgt. Er hat die Kraft, uns zu heilen. Wir alle wissen, dass wir in unserem Leben Schmerz erlebt haben. Wir haben versucht, nach den falschen Dingen zu suchen, um die Leere in unserer Seele zu füllen. Er ist der Gott des Bundes, der Gnade und der Barmherzigkeit.
Hank Smith:	53:03	Ich höre ihn nicht oft sagen: „Ich habe es dir doch gesagt.“
Dr. Shon Hopkin:	53:07	Ja.
John Bytheway:	53:09	Mir gefällt die Aussage im Buch Mormon, und sie sagten: Was hat Mahonri gesagt? „Das führt sicherlich in die Gefangenschaft“, richtig?
Hank Smith:	53:18	Shon, schau dir all diese unvollkommenen Menschen an. Bei manchen von ihnen sind es wirklich schwerwiegende Mängel, die ihre Verbindung zu Gott beeinträchtigen. Sie strecken sich nach ihm aus, und er streckt sich ihnen in Hesed entgegen – wie du gesagt hast, er ist so gütig.
Dr. Shon Hopkin:	53:34	Das unterscheidet sich erheblich von der gängigen Vorstellung vom Gott der hebräischen Bibel oder vom Gott des Alten Testaments. Und das sieht man bei Jesaja. Es gibt keinen einzigen Moment, in dem Gott sagt: „Hey, ich werde denen vergeben, die nicht Buße tun.“ Solche Momente gibt es nicht. Aber es gibt auch keinen einzigen Moment, in dem er sagt: „Wenn ihr Buße tut, werde ich euch nicht vergeben.“ Ich werde für euch da sein. Und man sieht, wie sich das entfaltet. Diese Menschen sind – ähnlich wie wir alle heute – ein ziemliches Chaos. Gott bleibt standhaft. Das ist der Gott des Alten Testaments. Das ist der Gott der hebräischen Bibel, und er offenbart sich als Jehova, der Christus ist; aber der Vater offenbart, wer er ist und was er für uns empfindet, in der Zeit des Neuen Testaments, als Jesus herabkam. Er ist derselbe Wesen, das immer noch da ist und den Weg mit uns und für uns geht.

Hank Smith:	54:37	Danke, Shon. Das war ein fantastischer Tag. Das ist es immer mit Shon Hopkin.
John Bytheway:	54:42	Ja. Wir sollten ihn wieder einmal einladen.
Dr. Shon Hopkin:	54:45	Nun, ich freue mich jedes Mal, wenn du mit jemandem das Alte Testament und die anderen Schriften erkundest. Ich denke mir dann: „Oh, das war großartig.“ Da gab es einige wirklich schöne, kraftvolle und praxisnahe Einsichten. Ich bin wirklich dankbar, ein kleiner Teil davon zu sein.
Hank Smith:	55:00	Vielen Dank. Bedankt euch bei Jennifer, dass wir euch für eine Weile entführen durften. In diesem Sinne möchten wir uns bei Dr. Shon Hopkin dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen danken. Vielen Dank, Shannon. Wir möchten unseren Sponsoren David und Verla Sorensen für jede Folge danken. Wir gedenken unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Wir werden bei „followHIM“ weiterhin das Alte Testament durchgehen. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Episoden zum Alten Testament. Besucht followhim.co – also followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen; dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer „follow him“-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



Hank Smith:	00:03	Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier stellen John und ich jede Woche eine Geschichte, die zur jeweiligen „Komm und folge mir nach“-Lektion passt. John, der Fall Davids. David und Batseba. Das ist derselbe David, der Goliath besiegen konnte, aber hier stolpert er. Erzähl mir, welche Geschichte du hast.
John Bytheway:	00:18	Es tut weh, weil es Momente gibt, in denen er hätte denken können: „Oh, vielleicht hätte ich in den Krieg ziehen sollen. Vielleicht sollte ich nicht hier oben auf meiner Veranda sitzen und mich entspannen. Vielleicht sollte ich einfach gar nicht hier sein.“ Vielleicht können wir daraus viele Lehren ziehen. Ich habe zu Hause ein Buch mit dem Titel „Die nächsten Jahre werden dein Leben verändern“ von Travis Hansen. Ich glaube, er ist mittlerweile Sportdirektor an der BYU. Ein toller Kerl. Ich lasse ihn die Geschichte erzählen. Ich war im zweiten Jahr an der Highschool. Eine Zeit, in der viele Teenager Freunde finden, den Führerschein machen und in der neuesten Mode gesehen werden wollen. Mir ging es nicht anders. Einige der älteren Jungs hatten coole Klamotten, genau die Art von Klamotten, die andere Teenager gerne hätten. Ein paar meiner Freunde erfuhren, dass diese älteren Jungs diese und andere Kleidungsstücke aus der University Mall gestohlen und das, was sie nicht behielten, verkauft hatten.
	00:58	Meine Freunde fanden das cool, und irgendwann habe ich mich von der Vorstellung mitreißen lassen, dass es ein Nervenkitzel sein würde, und habe mitgemacht. Und dann, sagte er, ihr könnt euch sicher schon denken, wie es weiterging. Als wir das Einkaufszentrum betraten, schmiedeten wir einen Plan. Einer sollte Schmiere stehen, ein anderer den Verkäufer ablenken. Ein weiterer würde die Sachen stehlen. Ich hatte ein ungutes Gefühl dabei.
Hank Smith:	01:19	Neeeein.
John Bytheway:	01:19	Sobald wir im Laden ankamen, beschlossen wir, unser Ziel ins Visier zu nehmen. Es war zufällig auch der beliebteste Laden im Einkaufszentrum, der Ort, an dem die coolen Kids einkauften. Aber ich hatte das Gefühl, dass das nicht richtig war. Ich gehörte nicht dorthin. Ich sollte auf keinen Fall ein Teil davon sein. Alles, was mir mein ganzes Leben lang beigebracht worden war, alles, was ich zu sein glaubte, schrie mich an, wegzulaufen.

Hank Smith:	01:38	Oh, wow.
John Bytheway:	01:38	Ich versuchte, mir Ausreden auszudenken. Meine Mutter brauchte mich, ein Arzttermin – irgendetwas, um mich da rauszuholen. Leider schob ich diese Gedanken beiseite und beschloss, mitzumachen. Zwei Jungs gingen in die Umkleidekabine und stopften Kleidung unter ihre Kleidung. Der Rest von uns hielt Schmiere. Sie gingen zum Auto, holten die Kleidung heraus, kamen zurück und machten es noch einmal. Sie kamen zurück, um die dritte Ladung zu holen. Es wurde langsam hektisch und chaotisch. In einer anderen Umkleidekabine fingen zwei Jungs an, meine Kleidung mit Kleidung vollzustopfen.
	02:07	Als ich aus dieser Umkleidekabine kam, warf der Verkäufer einen Blick auf uns und sagte: „Ich rufe die Polizei.“ Ich erstarrte für den Bruchteil einer Sekunde. Die Stimme in mir sagte: „Lauf!“, aber ich erstarrte. Ich hatte Todesangst. Mein Freund ging schnell los, der Verkäufer packte ihn und mich. Die Polizei kam und brachte uns beide in einen Raum im hinteren Teil des Ladens und begann, Fragen zu stellen. Sie fragten mich nach meinem Namen. Ich sagte ihnen, ich hieße Frank irgendwas. So nach dem Motto: „Lasst mich mal ehrlich sein.“ Okay, Frank.
Hank Smith:	02:33	Das nehme ich.
John Bytheway:	02:33	Sie sagten, ich solle besser meinen richtigen Namen angeben, sonst würde ich noch mehr Ärger bekommen. Sie wussten, dass es nicht mein Name war, denn ich war nicht der erste Junge, der das bei ihnen versucht hatte. Die Polizei führte mich nach draußen, trennte meine Freunde voneinander, und als ich in Handschellen zum Polizeiauto ging, kam ich an einem Mitglied meiner Gemeinde vorbei, das ich sehr gut kannte. Ich versuchte, meine Handschellen zu verstecken, aber da war Bruder Lyman.
	02:58	Er sah mich, mir war es peinlich, ich fühlte mich gedemütigt, wurde zur Polizeiwache gebracht, mein Vater holte mich ab. Ich fühlte mich schrecklich. Warum hatte ich das nur getan? Am Ende bekam ich einen Bewährungshelfer. Ich musste Sozialstunden ableisten. Ich hatte ein Jahr lang Hausarrest. Tatsächlich sagt er, dass einer seiner Spitznamen in der Highschool immer „im Hausarrest“ war. Und das bedeutet nicht „im Hausarrest im positiven Sinne“, sondern „zu Hause festgehalten“. Er ging zurück zum Filialleiter. „Es tut mir leid, was ich Ihnen in Ihrem Geschäft angetan habe.“ Der Filialleiter wusste es zu schätzen, dass ich hereingekommen war, gab mir aber eine Warnung mit auf den Weg. „Es war mutig von dir, hereinzukommen. Ich hoffe, du hast deine Lektion gelernt. Es ist falsch, Dinge zu stehlen. Ich kann dich nicht wieder in den Laden lassen, zumindest nicht in den nächsten sechs Monaten.“ Mein ganzes Leben lang war mir beigebracht worden, ehrlich zu mir selbst, zu anderen und zum Herrn zu sein.
	03:40	Mir wurde beigebracht, nichts zu rechtfertigen, und dass Lügen und Stehlen falsch sind. Nichts davon wäre jemals passiert, hätte ich mir schon lange vor dieser Erfahrung geschworen, ehrlich zu sein. Als die Versuchung kam und der Druck meiner

		Freunde wuchs, hätte ich Nein sagen und weggehen sollen. Der beste Rat, den ich dir geben kann, ist, dich schon zu entscheiden, wie du handeln wirst, bevor dich irgendetwas in Versuchung führt, und dann dieses Versprechen an dich selbst einzuhalten.
Hank Smith:	04:05	Trotzdem eine tolle Geschichte.
John Bytheway:	04:06	Wir können daraus lernen. Wir können von David lernen. Wir können von Travis lernen, uns zu fragen: Wenn man jemals das Gefühl hat, man sollte nicht hier sein – wann steigt man aus? Sofort.
Hank Smith:	04:16	Dreh dich um, folge dieser Eingebung. Und Travis ist ein absolut unglaublicher, unglaublicher Basketballspieler, und er ist mit mir in den sozialen Medien befreundet, was ich, na ja.
John Bytheway:	04:25	Dann muss er ja ein toller Mensch sein.
Hank Smith:	04:27	Er muss ein toller Typ sein.
John Bytheway:	04:29	Danke, Travis, dass du bereit bist, das mit uns zu teilen und anderen mit dieser Geschichte eine Freude zu bereiten.
Hank Smith:	04:35	Ja. Jemand, der zuhört, denkt sich gerade: „Genau dieses Gefühl habe ich gerade, und ich möchte nicht in Handschellen vor Bruder Lyman abgeführt werden.“
John Bytheway:	04:43	Stimmt. Bruder Lyman hat immer ein Auge auf uns.
Hank Smith:	04:50	Danke, Travis, falls du da draußen zuhörst. Hey, wir hoffen, dass du bei unserem vollständigen Podcast dabei bist. Er heißt „followHIM“. Du findest ihn überall dort, wo du deine Podcasts bekommst. Diese Woche sind wir bei Dr. Shon Hopkin zu Gast, der uns einige Dinge im Alten Testament zeigt, die ich noch nie zuvor gesehen habe. Wir hoffen, dass du dabei bist und dann nächste Woche wieder vorbeischaut. Dann gibt es eine weitere Folge von „followHIM Favorites“.